Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

30.9.1931 (No. 271)

Karlsruher Zagblatt

Beangspreis: monatlich 2,40 A frei Haus. In unferer Geschäftsstelle oder in unferen Agenturen abgebolt 2.10 A. Durch die Bost bezogen monatlich 2,40 A ausicht. Zurch die Bost bezogen monatlich 2,40 A ausicht. Zurch die Bost böherer Gewalt hat der Bezieher keine Anlvrüche bei verfwätetem oder Richterichen der Zeitung Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufs 25 A. Unzeigen norteise die ehngelvoltene Romvareilezeile oder deren Raum 33 K. Reflamezette 1.25 A. an erster Stelle 1.50 A. Gelegensches in Familienanstigen sowie Etklengeime ermötigeier Breis Bei Wiederholung Kabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Jahlungszieles außer Kraft tritt. Gerichtsftand und Erfüllungsort: Karlsrube in Baden.

Badische Morgenzeitung Induffrie: und Handelszeitung

und der Wochenschrift "Die Phramide" Gegr. 1756

Chefredaftenr und verantwortlich für den volltischen u. wirtichaftsvolitischen Teil: Dr Gg Brinner: für Baden, Lofales u Spott: Kred Hees; für Heuilleton und "Bpramide": Karl Jobo: für Musit: A Rusololub; für Jnjevate: d. Schriever lämtlich in Karlsruhe, Karl-Briedrich-Sitahe 8. Sprechfunde der Redaftion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Nedaftion: B. Kieffer, Berlin SW. 68, Immerstraße 98, Tel-Mint 2, Klora 3516 Für unverlangte Manuftripte übernimmt die Redaftion feine Berantwortung, Truck Eberlag "Concordia" Zeitungs-Verlags-Weleslichaft mib d., Karlsruhe. Karl-Kriedrich-Straße 6. Geschäfistellen: Kaiferstraße 208 und Karl-Kriedrich-Straße 6. Fernipr. 18, 19. 20, 21. Bosiskessfonte: Karlsruhe 9547.

Beschleunigte Veratung des Winterprogramms

Der Reichspräsident empfing am Montag ben ans Berlin icheidenden badischen Gesandten Dr. Honold zu einer Abschiedsandienz.

Die führenden bentichen Birtichaftsverbande erlassen eine gemeinsame Erflärung, in der von der Reichsregierung die Beschreitung eines kla-ren Beges zugunsten des individualistischen Birtschaftssystems gesordert wird.

Die Reichspoft hat am Dienstag den Lohn-tarif für die Arbeiter im Bereich ber Deutschen Reichspoft jum 31. Oftober geklindigt.

Ministerpräsident Laval und Angenminister Briand haben nach zweitägigem Aufenthalt in der deutschen Reichshanptstadt am Dienstag früh Berlin wieder verlassen. Im Fürstenzimmer des Bahnhofes Friedrichstraße unterhielten sich Reichstanzler Brüning und Reichsaußenminister Curtins, die ihre Gafte vom Sotel abgeholt hatsten, noch längere Zeit mit den frangofischen Miniftern.

Der Borftand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat am Dienstag die Abgeordneten Sendewig und Dr. Rosenseld aus der Partei ausgeschlossen. Der Ansichluß erfolgt, weil Schdewig und Rosenseld als die Gesellschafter der Freien Berlagsgesellschaft m. b. S., die die Bochenschrift "Die Facel" herausgibt, sich ges weigert haben, entsprechend dem Beschluß des Parteiausschnsses vom 22. d. M. ihre Tätigkeit einzustellen.

Auf Grund ber Notverordnung bes Reichs-präfidenten vom 28. Marg 1931 ift wegen Beichimpfung eines leitenden Beamten bes Staates die nationalsozialistische Tageszeitung "Der Angariff" mit Birkung vom Dienstag auf die Dauer von drei Wochen verboten worden.

* In der gestrigen Schlubsigung der diesjähri-gen 12. ordentlichen Bollversammlung des Bolferbundes wurde einftimmig die Entichliegung über ben Rüftungsftillftand angenommen.

* Die Rigaer bentiche Domfirche ift jest burch Notverordnung der lettländischen Regierung enteignet worden.

Die bentiden Ogeanflieger Rody und Johanns jen murben am Montag im Renyorter Rathans feierlich empfangen. Gine große Menichenmenge begrußte die Flieger mit lebhaften Sochrnfen.

Rach einer Mitteilung des Luftschiffbanes Zeppelin hat das Anftschiff "Graf Zeppelin" seit jeiner Indienststellung einschließlich seiner beiden größen Sidameritafahrten 323 Fahrten aus-geführt und dabei in 3309 Stunden 325 912 Flugfilometer gurudgelegt.

Nach einer amtlichen japanischen Meldung aus Charbin hat sich in Kirin eine Provinzregierung gebildet, die sich bereit erklärt hat, mit der japanischen Regierung Friedensverhandlungen eins anleiten. Die Bertreter der Provinzregierung jollen nach Japan unterwegs sein.

Rach einer Melbung aus Ranting hat die Polizei sechs chinesische Studenten verhaftet, die an bem Ueberfall auf den chinesischen Außenminifter Dr. Wang beteiligt waren. Die fest-genommenen Studenten erflärten, fie hatten ans patriotifden Gründen gehandelt. Preffemelbun: gen zufolge hat fich ber Buftand bes vermundesten Außenminifters wesentlich gebeffert.

* Raberes fiebe unten.

Wiggin für Gofortaftion

auf Grund bes Lanton-Berichts.

)!(Renyort, 29. Sept. Der Bräsident des Berwaltungsrates der Chase Rationalbant in Renyork, Biggin, der dem Baseler Finanziachvertändigenansschutz vorsiah, erklärte nach seiner Rückehr aus Europa, es sei schleunigkt eine Aktion auf der Grundlage des vom Sachverständiz genansschutz des vom Sachverständiz genansschutz in und kang aben muchen Layston: Berichts notwendig. Rur so könne die Beltwirtschaft wieder in Gang gebracht werden Beltwirtschaft wieder in Gang gebracht werben. Amerikas wirtschaftliches Boblergeben hange von der Rauffraft Europas ab.

In vellnu käugn. Aussprache mit Eurtius zurückgestellt

Plane zur Ganierung der Arbeitslosenversicherung

Gigener Dienft bes Rarlernher Tagblattes,

W. Pf. Berlin, 29. Sept. Der Reichspräfibent bat am Dienstag ben Reichskangler Dr. Brüning au einem Bericht über ben Bejuch ber frangösischen Minister in Berlin empfangen. Gleichzeitig hat der Reichskangler dem Reichspräsidenten über den Stand der Arbeiten des Reichstabinetts Bericht

erstattet. Der Reichsaußenminister Dr. Eurstius hat gleichzeitia die Botschafter und Gesandeten verschiedener Mächte empsangen, die an den deutschefranzösischen Verbandlungen interessirrt sind, und sie über die Einsehung des deutschfranzösischen Wirtschaftsausschusses und den Arsbeitsplan diese Ausschusses unterrichtet.

Das Reichstabinete ift am Nachmittag au-jammengetreten, um die wirtichaftspoli-tischen Beratungen fortauseben. Der Kangler beabsichtigt anscheinend, gugunften einer raichen Erledigung der wirtschaftspolitischen Wasnahmen die Aussprache im Kabinett über die Bölferbundstagung gurückgustellen. Er will damit zweifellos versuchen, den Konflift, der bei der Aussprache im Kabinett über die Angenbei der Aussprache im Kabinett über die Außenpolitik entstehen könnte, au vertagen, dis die
Stimmung sür den Reichsanßenminister wieder
etwas akustiger aeworden ist. Tedenfolks will
das Reichskabinett in beschleunigter Beise die
durch den französischen Besuch unterbrochenen
Beratungen über die Rotverordnung deenden.
Ein wichtiger Fragenkomplex war bei den heutigen Beratungen des Kabinetis die Sanierung der Arbeitskoserscherungsanstalt wird
sich bei einer Arbeitskosenschlerungsanstalt wird
wird bei einer Arbeitskosenschlerungsanstalt wird
wird bei aus Ausächsterungsanstalt wird
wird bei einer Arbeitskosenschlerungsanstalt wird
wird bei einer Arbeitskosenschlerungsanstalt wird
wird bei einer Arbeitskosenschlerungsanstalt wird
wird wird zunächst etwa 50 Millionen dadurch
einsparen, daß man die Bersicherungssäse auf einiparen, daß man die Versicherungsfähe auf die Sabe der Arijenfürforge fentt. Weiter ift vorgesehen, die Dauer der Unterfrühung von 26 auf 18 Wochen herabzusehen. Dadurch würde der Aufwand der Anstalt um eine 30 Prozent vermindert werden. Durch die Verfürzung der Unterstützungsdauer tritt jedoch nur eine

Baftenverich iebung ein, da die Arbeits-losen um so schneller in die Krisenfürsorge und die Wohlsahrisfürsorge kommen. Die Gemein-ben müssen infolgedessen eine weitere Entlastung den musen infolgedenen eine weitere Entlatung durch das Neich ersabren. Zum Ausgleich der Bohlfahrtslasten der Gemeinden hat das Neich bereits beschlossen, den 60-Millionen-Fond für die Unterstützung der Gemeinden auf W Millionen zu erhöhen. Die Hälfte dieser Summe soll in Form von Dotationssonds zur Berfügung gestellt werden, während die andere Hälfte nach der jogenannten überdurchichnittlichen Belaftung an die Kommunen verteilt wird. Das bedeutet, daß die überdurchichnittlich belafteten Gemein-den entsprechend größere Zuweisungen erhalten. Auch in der Krifenfürforge werden gewiffe Er-

ivarnisse gemacht werden müssen. So wird man wahricheinlich eine stärkere Bedürftigsteitsprüfung einführen.

Beiter beschäftigen sich dieser Tage die Resours der Reichsregierung mit einem Entswurf einer kommunalen Umschulssung wurf einer kommunalen Umschulssung wird einer Kommunalen Umschulssung wird einer Kommunalen Umschulssung wird wird werden und der bung. Diesex Entwirf sieht eine Umschuldungsstelle vor, an die sich sowohl die kommunalen Schuldner wie die Gläubiger wenden sollen. Ein Teil der Schulden der Gemeinden soll in Ratenzahlungen abgegolten werden, die über mehrere Jahre reichen. Für den Rest sollen den Gläubigern Obligationen angeboten werden, die von einem Konsortium unter Kührung der Kirponia

einem Konsortium unter Führung der Giro-zentrale ausgegeben werden.

Zwischen dem Reichsarbeitsminister Steger-walb und den Führern der drei gewerfschaft-lichen Spisenorganisationen hat hente eine Befprechung über die aftuellen fogials politischen Fragen stattgesunden. Dabei wurden im besonderen die finanziellen Schwies rigfeiten in der Sogialversicherung erörtert: In diefer Besprechung haben die Gewerkichaften den Arbeitsminifter barauf aufmerksam gemacht, daß die Milberung ober gar die Beseitigung der Un-abdingbarkeit der Tarisverträge von der deut-schen Arbeitnehmerschaft unter keinen Umständen hingenommen werden könnten.

Das Berliner Ergebnis.

Die frangofischen Gafte haben Berlin gestern wieder verlassen. Ihr Besuch hat außerlich infofern einen befriedigenden Berlauf genommen, sofern einen befriedigenden Verlauf genommen, als Zwischenfälle und Auchekörungen nicht vorgekommen sind. Bei der Bewertung des Besuchsergebnisses wird man die Frage nicht außer acht lassen dürsen, ob von dem Gegenbesuch Briands und Lavals eine psychologa ische Wirkung ausgehen wird, die man als einen bleibenden Gewinn buchen kann. Diese Frage wird von den Besürwortern der unbedingten deutschefranzösischen Verkändigung mit großem Eiser besaht. Daß eine stimmungsmäßige Wirkung im Augenblick vorbanden ist. mäßige Wirfung im Angenblick vorhanden itt, braucht nicht bestriften au werden. Das Ber-weilen Briands am Grabe Stresemanns, der Besuch bei hindenburg wie überhaupt der gange Aufenthalt Briands und Lavals in der Reichs-hauptstadt — das alles sind Erciquisse, die einen starken Eindruck hinterlassen und die auch als Stimmungsmomente nicht zu unterschätzen find. Aber wir wissen nur zu aut, daß damit auf die Dauer nichts gewonnen ift und daß nur das Bestand haben wird, was nach gang nüchternem und jachlichem Urteil nach dem flüchtigen Be-juch der frangosischen Staatsmänner als positives, greifbares Ergebnis auriichleibt,

Die Bildung einer deutschefrangbe is den Birtschaftstommission ist an sich etwas Bositives, aber ihre Bedeutung und ihr Wert hängen ganz davon ah, ob sich die Tätigfeit der Kommission als sruchtbringend erweisen wird. Kranfreich hat uns in der letzten Jeit wiederholt durch Einsuhrverbote große Schwierigteiten verursacht und erheblichen Schwierigkaft. Bor ein paar Bochen ist die ganze Hockenschlichen Les ist dies die praftische stanzeisische Wirschaftspolitik. In der Kommission wird man theoretische Erörterungen anstellen und auf französischer Seite wird sehr sowiellen und auf französischer Seite wird sehr sowiellen nicht überschen derfen, auf welchen Gebieten die deutsche Jndustrie durch französisches Kavital unterfüßt werden kann. Nan wird dabei nicht übersehen dürfen, daß Frankreich durch die Entwertung des englischen Pfundes selbst etwas in die Verteidigung gedrängt worsden ist und deshalb bei der Förderung der deutsichen Ausguhr, sehr vorsichtig versahren wird. Die Einsehung einer Birtschaftstommission besoeutet also noch nicht, daß man sich über eine frunkberingende Zusammenarbeit aus wirtschaftslichem Gedieter einigen wird, und die Einigang auf Kommissionsbesichlisse bedeutet und nicht lichem Gebiete einigen wird, und die Einigung auf Kommissionsbeichlusse bedeutet noch nicht, daß die Beichluse nun auch ausgeführt werden. Diese Einschringen mit auch ausgesuhrt werden. Diese Einschränkungen wird man von vornsperein im Auge behalten müssen, wenn auch nicht verfannt werden ivll, daß sich in der Bildung einer deutsch-französischen Wirtschaftsfommission ein Wille zur Jusammen arbeit befundet, der gute Frückte tragen

Satte aber die Beiprechung amifchen den deut= ichen und den frangolischen Staatsmännern mit ihren positiven Ergebnissen nicht noch weiter und tiefer greifen fönnen? Laval hat während and tiefer greifen fönnen? Laval hat während des Verweilens in Berlin auf die Notwendigsteit hingewiesen, best im mte Fragen, sür deren Behandlung die Zeit noch nicht reit set, aus dem Spiele zu lassen. Man hat den Eindruck, daß es sich dabei um Fragen handelt, die man ipäter, wenn sie akut geworden sind, unteringend zu verwerten gedenkt. Deutschland ist darauf angewiesen, daß das "Stisshalte"-Abkommen verlängert wird, denn die zunächst

Das Hochwasser in Schlesien.

Drei Todesopfer. - Große Schäden.

Ober und Reiße führen seit Tagen startes Sochwasser, das noch ftandig im Steigen begrif-In Reife murbe erheblicher Schaden durch den Ginfturg einer im Bau befindlichen durch den Einsturz einer im Bau besindlichen Betondrücke angerichtet, die von den Fluten völlig zerstört wurde. In der Rähe der Ortschaft Bürben im Areise Schweidnitz sind zwei junge Bassersportler ans Baldenburg, die Brüder Herben, im Hoch wasser der Weißtritz ertrunken. Sie hatten zusammen mit einer Gesellschaft anderer Bassersportler in Paddelbooten eine Fahrt von Schweidnitz aus die Beitstritz stromadwärts angetreten. In dem reißenden Hochwasser gerieten die Brüder Herben mit ihrem Fahrzeug in einen Strudel. Die beiden Inssien fürzs einen Strudel. Die beiden Infaffen fturgeinen Strudel. Die beiden Injagen purzten ins Basser und wurden von der Strömung weggetrieben. Obwohhl man ihnen Rettungsringe zuwarf, ertranken sie. Ein weiteres Tobesopfer sorderte das Hochwasser in der Ortschaft Kleppelsdorf. Hier war das zweijährige Kind des Landwirts Reuner in den hoch angeich mollenen Dorfbach gestürzt und

geschwollenen Dorfbach gestürzt und ertrant, ebe Hife gebracht wurde.
Die ständigen Niederschläge der letzten Zeit haben die Oder Damme durch weicht, anch berricht seit Tagen ein recht frästiger Wind, der auf der stark verbreiterten Oder einen hohen Wellengang erzeugt, was die Gesahr von Deichbrüchen näher rückt. Insvlge der anßervrenklich großen Wassermengen, die die Reiße der Oder ausschaft Reiße der Ober guführt, ift fie oberhalb Brieg teil-weise zu einem Strom von mehr als zwei Kilometer Breite angewachsen. Beite Biesenflachen fteben unter Baffer. Unterhalb Brieg breiten fich mit dem Raberfluten ber Sochwafferwelle die Ueberschwemmungen von Stunde gu Stunde weiter aus. Deichwachen find ausgestellt, die Sand in Sand mit ber Technischen Rothilfe ichwache Stellen ber Damme burch Canbiade und Faichinen gu ichüten fuchen.

Um Dienstag mittag hat der Scheitel der Hoch wasser und stüdlichen Augenbezirke der Stadt sind zum Teil erheblich unter Basser gesetzt. Einige Ortschaften sind nur noch mit Kähnen zu erreichen. Die Ueberslutung ging so rasch vor sich, daß Bewohner verschiedener Ortschaften, die am Morgen auf dem Bege zur Stadt noch die trockenen Straßen benutzen, im Lause des Nachmittags bereits auf Kähnen in ihre Dörfer zurückgebracht werden mußten. Ueber die Größe des durch den Bassereinbruch Ueber die Große des durch den Baffereinbruch verurfachten Schadens laffen fich vorläufig noch feine Angaben machen.



Karte des Ueberschwemmungsgebiets.



Eine von den Fluten zerstörte Brücke in Neiße.

Forderungen der Wirtschaft

Eine gemeinfame Ertlärung deutscher Birtichafisverbande.

augebilligte Schonfrist genügt nicht, um die Dinge wieder auf das normale Gleis an bringen, hatten die französischen Staats nänner der deutschen Regierung icon jest die Buficheder deutigen Regierung igdit fett die Butlage-rung gegeben, daß Frankreich für die Berlänge-rung des Abkommens eintreten werde, so wäre damit schon viel gewonnen. Dagegen näre Deutschland gar nicht damit gedient, wenn Frankreich diese Frage erst aufarisse au einem Zeitpunkt, in dem die Lösung dringend ist, und wenn dann der Beriud gemacht würde, eine günftige Lösung Sugeständnisse au er-awingen. Diese Methode würde sehr stark an die Art und Beise erinnern, wie die Zollunion durch sinanzielle Druckmittel aus der Welt ge-

ichofft morden ift. Bahrend der Berliner Befprechung find von den frangoffischen Staatsmännern teine politi-ichen Forderungen gestellt worden. Es ist aber auf die Dauer nichts damit gewonnen, daß man solche Vorderungen nur bis zu einem günftis geren Angenblick aufschiebt. Die einzig mög-liche Atmosphäre für eine deutsch-französliche Bufammenarbeit ift nur dann vorhanden. wenn and mutia die schwebenden politischen Fragen in Angriff genommen und bereinigt werden. Solange dies nicht erreicht ift wird die deutscheinanglische Wirtschaftsnerständigung immer wieder auf hindernisse stoken.

"Erfter Martftein des gulen Billens"

Das Berliner Ergebnis im Spiegel ber frangösischen Breffe.

(:) Paris, 29. Sept. Die Barifer Blatter widmen den Berichten aus Berlin über ben letten Tag bes Befuches und gang besonders natürlich über die Bildung des deutschefranzösischen Ausschusses lebhaftes Interesse. Der Sonderberichterstatter des "Vetit Parisien" erklärt in Uebereinstimmung Intereffe. mit den übrigen Korrespondenten der großen Blätter, daß der Ansgleich und die Unterschei-bung zwischen zu hoch gespannten Bünschen und den Möglichkeiten der Stunde, zwischen trennen-den Problemen und verbindlichen Interessen sich durch die Schaffung von Rlarheit und durch Bernunft fast von felbst vollzogen hatten. Die Bilbung bes gemeinsamen Ausschuffes, bem ein weites Wirfungsseld gegeben sei, bedeute den erfte n Markstein des guten Willens. Mehr habe nicht geschehen können. Das Mehr sei die Ausgabe der Zukunft und werde davon abhängen, was Dentichland wollen und können merbe. Das wichtigfte fet vielleicht, bag man fich über die Fragen, die heute noch nicht geregelt merben fonnten, offen ausgesprochen habe und daß man das Studium diefes Problems gemeinfam fortjegen merbe.

Danktelegramm Lavals und Briands.

(=) Berlin, 29. Sept.

Der frangofifche Minifterprafident Laval und ber frangosische Außenminister Briand haben aus Aachen an den Reichskangler und ben Reichsaußenminister bas folgende gemeinsame Telegramm gerichtet: "Bir möchten Dentschland nicht verlassen, ohne Ihnen für den Empfang, den Sie uns bereitet haben, wie auch für bie Aufnahme durch die Bevölkerung unferen Dant ausgufprechen. Im Laufe unferer Unterredungen baben wir für die Annäherung unferer beiben Länder gearbeitet. Wir wollen aufrichtig dahin ftreben, daß unser gemeinsames Bert von einem vollen Erfolg gefront werde,"

Schulffreif in Berlin.

Berlin, 29. Sept.

In amei Berliner Schulen ift es am Dienstag als Protest gegen die von ber Stadt auf bem Gebiet bes Schulmefens durchgeführten Sparmagnahmen du Schulftreits gefommen. In der

rund 1200 Kindern 1150 heute nicht zum Unterricht erichtenen. Der Grund ist darin zu suchen, daß zwei Klassen dieser Schule nach einer anderen Gemeindeschule verlegt werden follten, weil ihre Schülergahl nur noch gering ift. Bei ber ameiten Schule, in der ge-ftreitt wird, handelt es fich um eine Silfsichule in ber Seeftraße mit ungefahr 100 Kindern, die fämtlich bem Unterricht fern geblieben find. Bei biefer Silfsichule follen brei Junglehrer gur Entlaffung fommen und die Rinder follen einer anderen Siffsicule überwiesen merben. Bur Beit finden Besprechungen in ber Schulvermals tung ftatt, in benen darüber beraten wird, wie man dem Schulftreif begegnen fann.

Gemeindeschule in der Martusftraße find von

Medlenburg:Girelik muß zahlen.

Das Urteil im Fürstenabfindungsprozeg.

TU. Roftod, 29. Sept.

3m Reuftreliger Fürstenabfindungsprozeg verfündete der Borfitende des Oberlandes: gerichtes, Landgerichtsprafibent Burmeister, am Dienstag folgendes Urteil: Das Urteil des Landgerichts Neustrelit wird aufgesioben. Der Schiedsspruch wird als vorläufig vollstrechar erflärt.

Auf Grund diefes Schiedsfpruches hat der medlenburg-strelitiche Freistaat an die Bringef= fin Maria 161 300 M zuzüglich 8 v. H. Zinsen ab 15. Juli 1925, ferner an die Prinzessin Milisa von Montenegro 500 000 M zuzüglich 8 v. H. Zinsen ab 15. Juli 1925 sowie an die Großberzogin Elisabeth 1 Milion Rm. zuzüglich 8 v. S. Binfen vom gleichen Datum ab

Berlin, 29. Sept. Eine angahl deutscher Birtschaftsverbände, nämlich der Zentralverband des Deutschen Bank-und Banklergewerbes, der Deutsche Handwerkund Gewerbefammertag, der Deutsche Induftrieund Sandelstag, der Sanjabund, die Saupt-gemeinichaft bes Einzelhandels, der Reichsgrundbesitherverband, der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Reichsverband der Brivatversicherung, der Reichsverband des deutschen Groß-und Ueberscehandels, der Reichsverband des deutschen Sandwerks und die Bereinigung der deutschen Arbeitgeberverbande veröffentlichen eine gemeinsame Erflärung, in der es u. a. heift:

Der Zuftand der deutschen Birtichaft ift bitter ernft, daß ein Ausweg nur noch möglich ericeint, wenn die Reichsregierung in frafterscheint, wenn die Reichsregierung in kraft-voller Entschlossenheit und voller Unab-hängigkeit von Interessenten und Barteipolitit den Weg gu fofortigem San= Barteipolitite den Weg zu infortigen Dani-beln sindet. Die Ratickläge der unterzeichneten Berbände sind seit 1925 immer wieder misachtet worden. Wenn sie in diesen entschebenden Ta-gen nochmals einheitlich ihre Stimme erheben, so fordern sie Beachtung und Gehör als Spre-cher des staatsbürgerlichen Willens von Willio-nen deutscher Bürger. Die Verblendung der Ralitiker hat die Relt und bet Deutschland in Politifer hat die Belt und hat Deutschland in die schwerste Kot gestürzt. Die Privatwirtschaft ist durch sabllvse ihre nationale und soziale Leistungsfähigseit zerkörenden Gesebesmaßnahmen im Innern in ihrer freien Beweglicheit gehemmt worden. Man darf nicht einen Rapitalismus ichmähen, den man eines großen Teils

Roiverordnung fieht eine Umgestaltung bes Bermaltungsrates der Domfirche vor. Der bisherigen rechtmäßigen Besitherin, der beutschen Domgemeinde, werden im elf-

töpfigen Bermaltungerat nur brei Gipe gelaf-

fen. Die reftlichen acht Site entfallen auf je einen Bertreter bes lettifden Bifcofs und bes

Kriegsministeriums und je drei Bertreter der lettischen Friedens- und der Garnisongemeinde. Die jog. Bermaltungsresorm stellt nichts anderes als eine Enteignung

dar, ba die brei bentichen Bertreter jederzeit im Bermaltungarat über

ft immt merben fonnen. Die Enteignung

verleht nach Ansicht der Deutschen Frat-tion die Grundsätze des parlamentarisch-regierten Staates, da sowohl vom Parlament, wie durch den Bolksentscheid die Enteignung

Mit ber Enteignung bes Rigaer Domes verliert bas Deutschtum eine ber wertvollften und

Damit haben die Machenichaften gegen

älteften Denemaler und Bahrzeichen im Balten-

Die bentiche Domgemeinde in Riga, die bereits feit einer Reihe von Jahren angestrengt murben, ihr Ziel erreicht. Diese Enteignung ift nicht die erste, die oon dem lettischen Staate vor-

3m Jahre 1923 wurde bie Jacobi = Rirche in Riga den Deutschen weggenommen und für

andere 3mede bestimmt. Damals verlor nicht nur eine beutiche, fondern auch eine lettifche Pfarrgemeinde eine Rirche; Diefer murde von ben Deutichen die Freundlichkeit erwiesen, in

bem Dom Gottesbienft abhalten gu bürfen. Das

mit faßten die Betten Guß in ber Domfirche

und ruhten nicht eber, bis fte endlich die Ent-

des Domes abgelehnt murde.

genommen murbe.

eignung erreicht haben.

seiner Besensart entfleidet hat. Die deutsche Bolitik muß erkennen, daß es zwisch en so zialikischen und kapitalistischen Birtsichaftsmethoden kein Kompromik gibt. Sie muß sich offen und rüchaltloß zu einem Beg ganz bekennen. Daß jede verantwortungsbewußte Entscheidung nur zugunsten des individualikischen Birtschaftsspsems fallen tann, ift unzweifelhaft. Die Birtschaft mis ihrerseits alles daran setzen, Handlungen im eigenen Bager zu vermeiden, die im Widerspruch zum individualistischen Wirtschaftssystem stehen. Bie jeder neue Staatseingriff muß auch jede Gehlleitung wirtschaftlicher Kräfte durch Subventionen unterbleiben."

Gefordert wird weiter eine Aufloderung bes Breisniveaus. Damit fteht im unlösbaren Zusammenhang, daß die Regierung ivsort und umfassend die wirtschafts-, finanzund sozialpolitischen Maßnahmen durchführt, ohne die die Roftenfentung und Roftenaufloderung unmöglich ift. Es wird gefordert, daß an die Stelle kapitalzeritörender Eingriffe iolche Mahnahmen gesetzt werden, die nach jeder Richtung die Kapitalbildung fördern und das Bertrauen wiederherstellen. Dies ist gerade jeht um so notwendiger, als die Borgänge in Englische land neue ichmere Auswirfungen mit fich brin-gen. Die unterzeichneten Berbande fteben auf bem Standpunft, daß alle Mittel ber Selbsthilfe ausgeschöpft werben muffen. Dieje können aber nur Erfolg haben, wenn gleichzeitig folgende oberften Erforderniffe umfassend und ichnell verwirklicht werden:

1. Ein weiterer umfangreicher Aufgaben, und Ausgabenabbau in ber gesamten öffentlichen Sand, Befreiung bes bebauten Grundbefibes von ber Sausginsfteuer.

2. Anpaffung der Löhne und Gehälter an die gegebenen Bettbewerbsverhältniffe.

3. Die Sauptvoraussehung ift eine Reform des Tarif, und Schlichtungswesens durch Be-ieitigung der Berbindlichkeitserflärung und Biederherstellung der Eigenverantwortung der Parteien.

4. Anpaffung ber weit überhöhten Belaftungen an bas wirticaftlich Mögliche und burchgreifende Verwaltungsvereinfachungen auf allen Bebieten ber Sogialverficherungen einschließlich ber Arbeitelofenverficherung.

5. Genkung der Tarife der Reichsbahn, Reichspost und gemeindlichen Berforgungsbetriebe mindestens entsprechend den Preisfenkungen feit 1929.

6. Befreiung des deutschen Geldmarktes vom Druck der öffentlichen schwebenden Schulden durch eine unter Wahrung der Gläubigerrechte erfolgende Konsolidierung dieser Schulden.

7. Endgültige Befeitigung aller Rechte der 3mangswirtichaft, befonders auch ber 3mangswirtichaft im Wohnungswefen.

Gefordert mird weiter der Grundfat der Gicherung des Brivateigentums und der Rechtsficherheit. Gefunderhaltung der Bahrung, wobei tros Anerkennung der Rotwendigfeit der Ausweitung des Areditvolumens jedes Bährungsexperiment entschieden abgelehnt wird. Das enticheidende ift, das die Sofortmaßnahmen der Reichsregierung der gekennzeich-neten Linie entsprechen und sich ihr organisch einreihen. Auch auf dem Gebiet der Reich &= reform wird ein entichloffenes Borgeben ver-

Die Guhrer ber fogialbemofratifchen Reichs: tagofrattion werben am Mittwoch nachmittag vom Reichskanzler empfangen werben. Es foll eine Ansiprache über die gesamte politische Lage ftattfinden, wobei die in ben nächften Tagen von ber Reicheregierung burch Rotverordnung angu: ordnenden Magnahmen im Bordergrund fiehen

Enteignung der Domtirche in Riga.

Noiverordnung gegen das Deutschium.

(:) Riga, 29. Sept. Nachdem am Montag bie Regierungsparteien gegen beutiden Einspruch beichloffen haben, den Rigaer Dom auf bem Bege ber Rot=



lettländische Rabinett am Dienstag nachmittag, die entsprechende Berfügung gu erlaffen.

erordnung gu enteignen, beichlog das

lichen philologischen und philosophischen Mitarbeitern Elie Berig, S. Drzolfowith und Dr.

Carl Beffemer gehören. Das ipeziell von Heria ausgebaute Gebiet der Valaotechnik behandelt insbesondere die Uranfänge der Werkzeugschaffung und ihrer Bera fomit die Entwicklung des Handwerks

als Borftufe der Technik überhaupt.

Die Palaotechnik berührt sich insofern eng init der Anthropologie und Urgeschichte, als in ihr eine Methode exakten Aufbaus für diese Wissenschaften gewonnen wurde, wie es Herig schon in der vorsährigen Anthropologen-Tagung in Mainz demonstriert hatte. Durch Ber-messung und Bergleich mit den bis heute im Sinne der Organprojektion der Hand erhalte-nen kunturgsen Grundinnen wird die zunernen ftrufturellen Grundinven wird die guverläffigite Belegung ermöglicht für die inftematiiche Ericliebung des Fundmaterials, wie Gerig fie inzwischen unternommen hat an den Sammlungen der Universität Freiburg i. Br. aus dem Betersfelfen, einer wichtigften, von Brof. Beters Freiburg entoedten Fundstätte auf bent-

ichem Gebiet. Herigs fühfranzösische Reise ailt nun vor-wiegend dahingehenden vergleichenden Ergän-zungen. Der Gelehrte wird auf dem Kongreh in Paris über die ilnasten Ergebnisse seines Forichungsgebietes Bericht erstatten. Die Be-deutung. daß herig inzwischen auf der Eröffnungssisung im Rahmen der Kolonial-Aus-stellung unter Präsident Doumers Borsis als Bertreter Deutschlands die Grüße der deutschen Balaotechniter und Manufattologen, voran Gerhart Sauptmanns überbrachte. fam jum Ausbruck in warmen perfonlichen Worten des Ministerpräsidenten Laval. der Beria als einzigem internationalen Delegierten die Band brüdte gum Dant für fein Ericheinen mitten beraus aus den Arbeiten in den Bryenaen. Das "Journal" nennt in seinem Bericht, dem wir das Gesagte entnehmen. Beria. den deutsichen Desegierten. an erster Stelle. Die Ehrung ift ein erfreuliches Zeuanis der Berftändigung in der Biffenichaft und eine Anerkennung des Fleißes und der Energie dentichen Foricher= geiftes - auch in diefer ichweren Rotzeit.

Theater und Musit.

Uraufführung in München.

"Rapriolen" von Alexander Lernet-Solenia.

Auch mit diefer neueften Romodie zeigt fich Lernet-Holenia, wie ichon der Titel "Raprivlen" andeutet, um ein leichtes, aber geiftreiches Unterhaltungstheater, eine Kreugung zwischen Shaw'icher Dialeftit und Biener Plauderton, bemüht. Figuren aus der ehemaligen öfterreichischen Hocharistotratie läßt der Antor an jeinen Dräften tanzen und tängeln; der ipielerische Grundcharakter bleibt durch alle vier Aufzüge hindurch gewahrt. Ledig= lich die Hauptsigur entwindet sich marionetten= gleicher Typenhaftigfeit: es ift herr von Miller, ein Mann ohne jede Borurteile, Bertreter entwaffnend liebenswürdiger Unmoral. Sein Grundjap: man foll die Dinge im Leben nicht allau ichmer nehmen, benn nichts fei ichadlicher, als der Ernft. Er betrügt im Spiele, betrügt feinen Freund Flondor mit beffen Frau, er betrügt Duellgegner und Gefundanten, menn er fich im Zweikampfe auf den erften Schuf tot stellt, er betrügt die ganze Belt, wenn er dar-auf Herrn von Miller bestatten läßt, um als Herr von Müller wieder aufzuerstehen. Ob er es mit dem "neuen" Leben, das er zu führen gewillt ist, sonderlich ernst nimmt, darüber läßt der Autor die Frage offen, allein es fällt schwer, an eine Bandlung ju glauben. Die Borguge bes Studleins gründen in dem virklich tapriolenleichten, feinverknüpften Dialog, von dem man fich bis auf den letten, überaus qe= ichmadlosen Aufzug, ba der "De.d" im Sarge aufgebahrt liegt und das Spiel in peinliche Frivolität ausmündet, nur zu gerne einspinnen läßt. Spurt man tiefer, fo gabnt einen bie Leere, die abjofute Grundfahlofigfeit an. net-Solenia gefällt fich in ber Rolle bes Biener Burftle in Ueberfultur. Gein Bit gerfett fich in Bigeleien, jein Freimut in Taktlofigkeiten,

feine Menfchenkenninis in pinchologifche Saaripaltereien. Erträglich wird bas Stud nur, wenn für ben herrn von Miller ein Schauipieler gu Gebote fteht, ber den Betrug gu ver-flaren, die Unmoral gu verliebensmurbigen vermag. Die Münchener Rammerfpiele maren in ber gludlichen Lage, in Forfter-Larinaga einen folden Darfteller gu befigen, ber mit unnachahmlicher Grazie und Leichtigfeit über bie Untiefen ber Komobie hinwegtanbelte. Anch jonft hatte bie von R. Revy infgenierte Uraufführung Schwung und Laune, die auch das Publikum drei Alte lang mitriß, während der lette nicht ohne Widerspruch hingenommen wurde. Dr. Bilhelm Zentner.

Berliner Theater.

Der beichleunigte Berfonengug", ben Bans Reimann und Beinrich Sporl im Theater am Rollendorfplat laufen ließen, mehr ein Bummelgug. Der Berr Stadtober-amimann fährt gum Begrabnis feiner Tante nach Berlin . . Dort gerät er in eine Geselsschaft, die nicht gerade seiner würdig ist. Wieder im trauten heim, bekommt er eine Zustellung vom Gericht: allerlei Dinge seien ans dem Soielgimmer verichwunden und er ftebe im bringenden Berbacht. Dit fprudelnder Ueberredung fucht er die Sinderniffe gu nehmen, die fich rings um ihn aufturmen - und reitet fich immer mehr ins Berhängnis. Das alles, und wie ihn die Untreue seiner Frau rettet, wird höchft unglaubwürdig und umftändlich ab-gewickelt. Der sehr wibige Sans Reimann er-weift sich nicht gerade als berufener Theaterhandwerfer. Auch geht es nicht ohne Unfauber-feiten ab, und recht überflüffig, in diefer ernften Beit, ift die Spottelei über das Beamtentum. Doch die Bauptjache: Max Abalbert hat wieber eine ergiebige Rolle. Aus bem Reben- und Gegeneinander von anergogener Korreftheit und berlinifcher Urmuchfigteit ergibt fich feine Romif. Er hat dem Theater einen nachhaltigen Flori an Riengl. Erfolg verichafft.

Karlsruher Forscher spricht in Paris.

Im Anichluß an eine Forschungsreise nach den prähistorischen Höhlen in den Pyrenäen wurde Oberingenieur Her ig von dem Grafen Begouen-Toulouse eingeladen, auf dem 15. Instructionelen Concess in Angeleiner ternationalen Kongreß für Anthropologie und Urgeschichte in Paris über seine paläotechnischen Forschungen zu berichten. Sein Thema lautet: "Technologische Untersuchungen an prähistorischen Marken ichen Bertzeugen". Berig hat damit die Ehre, als einziger Deutscher dort die deutsche Biffenichaft du vertreten.

Die Palaotechnif hat fich als ein wesentlicher Bweig der von Berig felbit begrundeten Sandfulturlehre, der sogenannten Manusaktologie, entwickelt, die umsaffend den Gedanken verfolgt, der Handtätigkeit und der Werktechnik im weiteren einen bestimmenben Blat in den Anichauteren einen bestimmenden Plat in den Antdauungen über unser Kulturwerden zu erobern und damit den Nachweis zu sühren, daß Handfultur und Geisteskultur im Verein als gleichberechtigte Faktoren in der Entwicklung der Menichheit anzusprechen sind. Derig beabsichtigt, in diesem Sinne der Hand die Bedeutung der Schöpferin der Kultur als Vorstuse und Wegsbereiterin zu gewinnen für die eigentliche Geisteskultur, die erst mit ihrem Sichsselbstwungtwerden als solche in Erscheinung tritt. Als Dandkultur ist die Manisestation menschlichen Beginnens somit bezeichnet, die sich bezieht auf die Erschaffung der äußeren Umwelt, gieht auf die Erichaffung der außeren Umwelt, wohn vor allem noch Schrift und Gestif, Ton-erzeugung durch Instrumente, sodann Tanz und Symbolik (in Recht, Kult, Ornamentik und Schmuch) au rechnen sind. Die sundamentale These ist: die Erwerbung der Umwelt ist noch nicht als geistige Leistung au bewerten, sondern als (unbewußter) "Geist der Sand". Diese letzeren, mehr kulturpfilosophischen Gedankengänge werden vornehmlich verfolgt durch die unter Gerhart Sauptmanns Protektorat itehende Gesellschaft für Manufaktologie mit dem Git in Rarlsrube, au deren wejent-

Krieg mit Menschen und mit Felsen.

Gesprengte Alpengipfel als Kriegswaffe. - Der Weltkrieg in den Alpen.

Don Oberl utnant a. D. Frit Weber.

(7. Fortfehung,)

Der Kampf gegen den Winter.

Der "echte" Mineur. - Lawinen ichiegen. - Die verichüttete Rolonne. - Der jataliftifche Bosniaf.

Bur Beit, als ich am Pajubio war und auch mehrmals in den Guifen-Stollen ftieg, hatte die-fer noch gang den Charafter einer Abwehrmaß-

Ueber endlofe Stufenreihen fam man unter den "Gjelruden" gum Bortrieb. Das lette Stud führte wieder aufwarts. Sier war ein Lüftungeichaft an die Oberfläche gebohrt, ber in Lüftungsschaft an die Oberflache gebohrt, der in der Mulde unter Latischengstrüpp mündete. Als der Schnee wich, fletterten hier mehrsach Patrouillen ins Freie und gingen gegen die seindlichen Stellungen an den Flanken des "Kopfes" vor. Burden sie bemerkt und versolgt, so verschwanden sie spurlos in den Latischen, was den Italienern viel Kopfzerbrechen gemacht haben mag. Später wurde dieser Lüftungsschacht vermauert, da es zu gefährlich schien, seine Existenzeiner Entdedung auszusehen.

maiert, da es zu gefahrtich ichten, feine Seitens einer Entdedung auszuschen. Der Vortrieb — ein ohrenbetänbendes Anat-tern der Steinbohrer. Menschen, die man nur an Resten ihrer zerrissenen, verstaubten Uni-formen als Soldaten erkannte, arbeiteten hier seinden als Stoaten erkannte, atvetteten hier sechs Stunden lang, um nach achtftindiger Paufe wieder sechs Stunden in der dröhnenden Hölle du verbringen. Halb taub von dem Lärm, halb blind von der Lichtentwöhnung und der Drahtbrille, schufteten sie tagaus tagein an dem gemolitien Werk

waltigen Werf. Bei einem Befuch traf ich einen Mineur, ber icon feit achtzehn Jahren fein gefährliches Sandwert ausübte. Bahrend die Bohrer ichwiegen und ber Alte bie Sprengfapfeln an bie Bunbichnure big, ergablte er mir voll Siold, bag er feche Jahre lang am Tauerntunnel gearbeitet

Ich fragte ihn, ob er immer die Kapfeln mit den Zähnen an den Schnüren befestigte. Er meinte lächelnd, Pistonzangen seien eiwas für Leute, die nichts davon verstünden. Ein echter

Wente, die nichts davon verstünden. Ein echter Mineur beiße seine Kapseln an die Zündschur. Bald darauf war der Alte tot. Sie brachten ihn mit zertrümmerten Kiefern, schon verblutet, berauf. Eine Fünfgrammtapsel war ihm zwischen den Bähnen explodiert. Aber sein Nachfolger tat es genau so. Auch er war ein "echter Mineur", der für Pistonzangen nichts übrig bette hatte.

Bahrend fo bie Ereigniffe einer damals noch Während so die Ereignisse einer damals noch unbestimmten fernen Zukunst vorbereitet wurden, ging die Gegenwart ganz im Kamps mit dem Winter auf. Richt die Patrouillengeschte und Postenüberfälle, nicht die paar Granaten, die zwischen hüben und drüben gewechselt wurden, strengten Muskeln und Nerven an, sondern der Schnee, der in diesem Jahre in geradezu unglaublichen Mengen siel. Zeitweise lag die Decke sechs Meter hoch, sie sieg an einzelnen Stellen auf acht Meter. Es galt nur, diesem furchtbarsten aller Feinde standzuhalten, nicht seelisch und körperlich unter seiner Bucht dusammen, ubrechen.

dufammen ubrechen. Das unendliche Beif ber Landichaft, brudenbe Rebel und bittere Kalte riefen in den meiften eine stumpfe Gleichgültigkeit hervor, die wieder von Stunden und Tagen maßloser Anstrengung unterbrochen murbe. Ueber allen laftete ein riefenhaftes Wefpenft: Die Lawine. Sie fonnte mit einem Schlag Hunderte vernichten, Aber-hunderte zu Entbehrung und Hunger ver-urfellen. Sie war Bedrohung und Waffe zu-

Denn ber Rrieg verftummte auch im gemeinfamen Rampf gegen ben Binter nicht. Satten bie Beobachter festgeftellt, bag irgenomo binter ben feindlichen Stellungen eine Tragerfolonne bergan feuchte ober Schneeschaufler an den Begen arbeiteten, fo begann bas gefürchtete Schie-Ben auf die Rammwächten. Meift genügte eine Salve von vier fleinen Brijanggranaten, oft auch ein einzelner Schuß, um die Katastropse auszulösen. Es stäubte auf den Kämmen, Schneegeriesel fiel mit kleiner, kanm wahrnehmbarer Wolke, wuchs blitzartig an und donnerte als eine ungeheure Welle nieder auf die Unsallichen die nersehlich persuchten glücklichen, die vergeblich versuchten, sich in Sicherheit zu bringen. Wir schoffen selbst einmal eine Lawine gegen

Wir ichoffen felbst einmal eine Lawine gegen Chiesa ab, beren Wirkung ich mit entsehlicher Deutlichkeit versolgen konnte. Das eigentliche Ziel dieses Anschlages, eine Gruppe Schneearbeiter, etwa 70—80 Mann stark, besand sich ich es für ausgeschlossen hielt, sie zu erreichen.

Der erste Schuß hatte gar feine Birkung; er schlug zu weit hinter dem Rand der Schnee-wächte ein und verschwand als Blindgönger spurlos. Danach fam eine Salve von vier Granaten, deren Zeitzünder eingestellt waren. Sie ervlodierten jaßt gleichzeitig und rissen in einer Breite non ungefähr nierzig Meter die über-Breite von ungefähr viergig Meter bie über-

hängenden Schneemaffen los. Bas darauf folgte, bot ein grauenhaftes Bild der Bernichtung. Der gange Bang geriet ins Rollen, ichob fich übereinander, drängte in auf- und niebermogenden Wellen talmärts.

Die Manner unten fprangen aus dem Sohlweg, den fie geschaufelt hatten, begannen nach links und rechts durch ben Schnee zu waten. Da hatte sie die Lawine schon erreicht. Eine Rie-senwoge begrub sie, stürzte weiter, kam an den Baldrand noch zweihundert Meter tiefer. Die Bäume purzelten durcheinander, als maren es Grashalme unter der Senfe eines Schnitters, wurden gefnickt, derschmettert, mitgerissen. Don-nerähnliches Rollen schlug berauf, brach sich an den Bänden. Ueber der Lawinenbahn stand wohl zehn Minuten lang eine flimmernde Wolfe hochgepeitschter Schneemaffen, die sich

langfam auf das Grab der Berichutteten fentten.

Aehnlich erging es unferen Leuten in aahllofen Fällen. Bald tam eine Schreckensmeldung von da, bald von dort. Oft riffen Telephonleitungen, und erft die Efipatronille, die den Schaden reparteren follte, brachte die Nachricht, daß eine Lawine niedergegangen fet und mahrscheinlich Opfer gesordert habe.

Ginmal fuhren wir mit einer Sochgebirgs-fompagnie und freiwilligen Kaiseriägern gegen Bocaldo, wo ein Trupp bosnischer Landsturmarbeiter, dreißig Mann, verschüttet worden war. Da sie nach Angaben eines Augenzeugen die Straße nicht verlassen hatten, war anzunehmen, daß alle mit dem Gesicht nach unten lagen und vielleicht noch lebten. Meift wird der Betroffene auf der Flucht erwicht, fturat dann irgendwie hin, gerät io. das Gesicht nach oben oder seitswärts, in den Schnee und expidt in wenigen Minuten. Wer sich aber mit gesenktem Kopf zusammenkanert und in dieser Lage begraben wird, fann manchmal ftundenlang leben.

Als wir ankamen, hatten andere hilfskräfte icon zwei tiese ichmale Gräben von beiden Seiten ber in die Schollenhalde gegraben. Um ein Nachrutichen der Schneemassen und ein Schließen der Gräben zu verbindern, wurden in kurzen Abständen Bieller steben gelassen, die in einer Tiefe von etwa brei Meter burchftogen waren. Ueberdies ftanden auf der Lawinen-bahn Stilaufer, um jede Bewegung im Schnec rechtzeitig angufundigen und die Arbeiter gu

Es bammerte icon ftart, als wir nach langem Sin- und Bergraben auf den ersten Bosniaken stießen. Er war tot. Die Last hatte ihn nicht nur erstidt, sondern wahrscheinlich auch die Wir-beljäule gebrochen, denn er hocke unnatürlich jusammengekrümmt im Schnee. Bald darauf fand die zweite Hilfsgruppe einen ganzen Haujen Berschütteter. Sie waren offenbar beim Nahen der Lawine zusammengelaufen und gemeinsam begraben worden. Mehrere von ihnen lebten. Sie wurden entkleidet, mit Schnee gerieben und durch fünstliche Atmung zum Bewußtein gebracht.

Und bann holten wir einen ins Leben gurud, der wohl das Muster eines fatalisti-ichen Mohammedaners war. Er wurde dicht an der Strafenboichung gefunden und erwachte nach wenigen Augenbliden. Der fteile Bang hatte ihn vor einer ftarkeren Pressung bewahrt. Erstaunt blidte er um fich und griff bann ohne Bogern nach bem Ges, ber ihm von bem mit Tuchern ummundenen Kopf geglitten

Bir lachten und flopften ihm den Schnee vom Mantel. Der Bosniak ließ die Prozedur ruhig über sich ergehen. Dann reichte ihm einer der Jäger die Feldflasche. Der Alte schunpperfe daran, schüttelte verneinend den Kopf, freuzte die Hände vor der Brust und murmelte etwas Unverständliches. Er vergaß die Borschriften seines Glaubens auch in dem Augenblick seiner Wiederkehr aus dem Jenseits nicht. Dagegen mahm er Zigarette und Feuer, lächelte freundlich über sein ganzes faltiges Gesicht und kapste ganges faltiges Geficht und ftapfte durch den Graben hinaus.

Giebsehn Todesopfer der meißen Solle mur-Siedzehn Todesopier der weißen Bolle wurden damals auf Schlitten gefchnallt und ins Terragnolotal gefahren. Die Ueberlebenden blieben im Barackenlager an der Straße. Bahrscheinlich haben sie schon am nächten Tag wiedeinlich haben sie schon am nächten Tag wieder Schne geschaufelt. Der Kampf gegen den Winter war unerbitilich; es gab keine Pause, kair Witteld keine Schnung. fein Mitleid, feine Schonung.

(Fortsetung in der morgigen Ausgabe.)

Wieder ein Banfraub in Berlin.

(::) Berlin, 29. Gept.

Um Dienstag nachmittags brangen zwei bewaffnete Manner mit dem Ruf "Bande boch" in eine Rebenftelle der Teltower Areissparfaffe in Lichterfelbe ein, in ber fich nur ber Raffierer und ein Bolontar befanb. Als ber Bolontar gur Sintertur binauseilen wollte, um Silfe berbei gu holen, gaben die Räuber zwei Schuffe ab, von benen ber eine bem Bolontar ins Gefäß brang. Die Tater fprangen baranf fiber ben Bablitich und rafften ungefahr 1200 M bufam-men. Die entfernten fich bann und entfamen auf Rabern in Richtung Lichterfelde-Gub. Auf die fie verfolgenden Berfonen gaben fie mehrere Schuffe ab, von benen jedoch teiner traf. merkenswert ift die Tatsache, daß in dieser Rebenstelle icon einmal in diesem Jahre auf diese Beise 3000 M geraubt worden sind. Ob die Täter in beiden Fällen dieselben sind, muß erft die nähere Untersuchung ergeben.

Der Mienschenschieber von Ellis Island

Beshalb der Einwanderungs-Rommiffar Benjamin Dan verhaftet wurde

Die Insel des Schreckens, die Schicklalsinselfür hunderte und Tausende von Menichen, die Alippe, an der manche Hoffnung scheiterte, das anscheinend so eiserne und unerschütterliche Ellis Island ist kompromittiert. Keiner ging scheinbar durch die Barrieren von Ellis Island durch, ohne auf herz und Ateren geprüft du sein, un-erbittlich fiel das entscheidende "resused", wenn auch nur das kleinste Fehlerlein an einem Pa-pier entdeckt wurde. Die blinden Passagiere, die Doffnungsfrohen, die glaubten, es mit guten

winkel für heimliche Auswanderer unterhielten und die Menschen, die gern nach Amerika woll-ten, du hohen Kosten in einem Kohlenbunker hinüberbrachten. Der eine der Polen, henry E., satie einen Bruder in Boston, der dort mit großen Tenten in Verbindung stand, die ihm seine dunklen Menschenschiebungen ermöglichten. Mun ging es Schlag auf Schlag. Die Berhaftungen in Samburg veranlaßten Billiam Doak, den Sekretär des Arbeitsamtes in Bashington, einen Nadiovortrag zu halten, in dem er vor Einwanderungen auf Schleichwegen drin-



Blick auf die Einwanderungsinsel Ellis Island im Hafen von Neuvork. Rechts Benjamin Day, der oberste amerikanische Einwanderungskommissar.

Worten machen zu können - fie alle sammelte man in Ellis Island und schicke fie wieder in die Beimat gurud, wenn nicht - und das ift das test enthüllte Ratfel von Ellis Island - ein Zauberwort gesprochen wurde, das alle Tore aufspringen ließ oder wenigstens ermöglichte, durch ein hintertürchen einzuschlüpfen.

Benjamin Dan war ein fleiner Gott. Dan war der machtigfte Mann auf der Infel. Er war der Ginwanderungskommiffar, der auf Guis Island faß und durch ein tleines Satchen, das er hinter einen Namen machte, bas tunftige Geichid diejes Menichen bestimmte. Er war schein bar einer der ehrenwertesten Leute in Renport, aber man hat ihm jest eiwas anderes nach-gewiesen: Er war beitech lich. Bwei Milliogewiesen: Er war bestechlich. Zwei Millionen sind ihm zugestossen in wenigen Jahren. Diese zwei Millionen Dollar, die ihm von gewisser Seite augestecht wurden, waren Korruptionsgelder, die eine Schwugglergesellschaft gern dahlte, denn sie verdiente zweisellos das Doppelte und Dreisache. Die Schwugglergesellschaft ichob mit einer eigenen Ware: mit Menschen, mit jenen Menschen, die nicht zur Einwanderung zugelassen wurden und die man nun doch noch in die Staaten sineinbrachte. die Staaten hineinbrachte.

Eine Riesen organisation, welche die ganze Welt umipannt, bezahlte ihn. Die Organisation flog zuerst auf, dann mußte Dan solgen. Der Ansang zum Aufsliegen dieser großen Bande wurde in Bremerhaven gemacht, als man dort einen Chinesen ermittelte, der in Hamburg wohnte und seine Transporte über deutsche Dampfer leitete. Dann folgte die Berhaftung von Bolen, Rumanen und Bulgaren, die in Samburg eine Fremdenberberge, einen Schlupf-

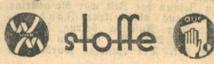
gend warnte und außerdem jo positive Angaben über gemiffe bestehende Schmugglerorganifatto-nen machte - bag vier Stunden nach bem Bortrag ein Mann ermordet murde, in deffen ichen man Berzeichnisse mit samtlichen Schiffs-anschlüssen fand, mit benen Menschentransporte ankommen sollten. Offenbar hatte die Bande vermutet, dieser bis heute noch Unbekannte habe offes verraten. Bei der Durchsuchung eines Buros, ju dem der Ermordete bie Schluffel in der Tasche trug, sand man außerdem Listen von Stagtsanmalten und hoben Beamten, die alle in direfter ober indirefter Beife an bem Ginmanderungsichwindel beteiligt find.

Unter biesen Papieren fand man auch man-herlet, was Benjamin Day belasiete. Er firtit naturgemäß ab. Aber Borwurf reihte sich an Borwurf, daß man ichließlich Benjamin Dan verhaften mußte, so ungern die Behörden es taten, denn er haite eine außerordentlich angesebene Position und einen beinahe allmächigen Einfluß. Er kennt alle Geheimnisse der ossisiellen und inoffiziellen Kreise und kann erdentells der böheren Ereisen wehr ischause als jedenfalls den höheren Kreifen mehr ichaden als

Nach dem Bortrag des Sefretars Doat meldeten fich Einwanderer du Sunderten, die aus-fagten, daß fie für ihre Einreise schwer bezahlt batten, und andere, die, aufgegriffen und auf die Abschubliste gesett, aus Rache sich wehrten und alles verrieten, was geschehen war. Alle, die man ichmuggelte, mukten bezahlen. Und ein Scherslein von dem, was sie zahlten, floß in die Taschen des Benjamin Dan. Bis es runde zwei Millionen Dollar waren. Da endlich brach der Arug, der solange zum Brunnen gegangen war.



Morgen 11 Uhr vormittags



eröffnen wir unsere Verkaufsstelle Kaiserstrasse 205



Badische Rundschau.

Pforzheimer Stadirat gegen Steuererhöhungen.

Die Staatsauffichtsbehörde

:: Pforabeim, 29. Sept. Der jährliche Fehls betrag für die Stadtgemeinde Bforgheim beträgt nach Einrechnung ber Ersparnifie aus Ge-halts- und Lohnfürzungen und Berwaltungs-einsparungen 1 185 200 RM. Unbedingte Borandiebung für Meichs- und Landeshissen ist aber nach dem Erlasse des Reickssinanzmini-sters vom 18. September n. a. die Einfüh-rung einer Getränkeitener von 10 v. S. des Kleinsandelspreises, die Berdoppelung der Biersteuer und die Erhebung der Bürgerieben der Birgerieben der Bürgerieben der Bürgerieben der Bürgerieben der Bürgerieben der Bürgerieben der Greieben der Greiseben Greiseben der Greiseben G in ber geftrigen Sigung nicht entichließen ben neuen Gemeinbesteuern augus ftimmen. Mit ber Dedung bes Rebibetrages wird fich jest die Staatsauffichtsbehorde befaffen

Freiburg nimmt Betran'effener an.

Erregte Bürgerausichuffigung.

In der Freiburger Bürgerausichuffigung ftanben am Montag 13 Buntte zur Beratung. Bon Bichtigkeit waren bierbei lediglich die Borlagen über den Fortgang des Baues ber flienischen Krantenhäuser und über die Einführung einer Gemeindegetränkesteuer. Der Kampf um die Getränkestener
murbe mit außerordentlich großer Leidenschaft
geführt, wobei die Bellen der Erregung oft in die dicht gebrängten Buichauertribunen ichlugen, fo daß ber Oberburgermeifter fich mehrmals ge-nötigt fah, mit ber Raumung der Tribunen gu

Da ber Stadt burch die erhöhten Fürforgeleiftungen, ferner burch ben Rudgang ber Steuerüberweisungen von Reich und Ländern und burch die Reubelaftung ber Stadt burch bas badische Notgeset ein ungedectes Desigit von 861 000 Mark erwachsen sei, musse die Stadt-verwaltung, so führte der Oberbürgermeister aus, alle ihr steuerrechtlich zu Gebote stehenden Silfsmittel ausichöpfen, wenn fie in den Genuß der Mittel des Musgleichstonds von Reich und Landern gelangen wolle. Die Gegner der Gemeindegetränkesteuer führten als Gründe ihrer ablehnenden Haltung an, daß die Stadt wohl noch andere Mittel besite, um das Defigit gu

Erft in den fpaten Abendstunden fiel die Enticheldung über die Steuer. Sie wurde in namentlicher Abstimmung mit 50 gegen 41 Stimmen angenommen. Somit wird ab 1. Oftober 1931 von Bein, weinähnlichen und weinhaltigen Getränfen, Schaumwein, schaumweinähnlichen Getränfen, Trinfbranntwein, Mineralwasser, fünftlich bereiteten Getränfen, fowie von Rafao, Raffee, Tee und anderen Ausgügen aus pflanglichen Stoffen jum Bergehr an Ort und Stelle eine Steuer von 10 Progent bes Aleinhandelspreifes erhoben. Die übrigen Beratungspuntte fanden gleichfalls Annahme. Durch die Annahme der Gemeindegetränkesteuer ift die Stadt por dem Gingriff der Staatsauffichtsbehörde bewahrt

Amtebezirf Schopfheim

wird nicht aufgehoben.

bld. Schopfheim, 29. Sept. Bir berichteten fürglich von ben Biberftanden, welche die im Sparautachten der Regierung Neberleitung des Amisbezirks Schopfheim in den Bezirk Sädingen, der eine ganz andere Struftur hat, hervorrief und von der icharfen Entichließung ber Bürgermeister des Begirfs mit dem Ruf nach Boltsabstimmung. Bie dem Bürgermeister von Schopiheim aus Karlsruh: mitgeteilt murde, ift ein folder Abbau Schopf= heims nicht geplant. Bei eventuellen Umände-rungen wurde der Innenminister vorher an Ort und Stelle mit den auftändigen Organen fich ins Benehmen feten. Dagegen bleibt bie Aufhebung ber Begirfsfartelle und Berlegung nach Sädingen bestehen, ebenso die Aufhebung der beiden Brimen der Oberrealicule Schopfsbeim. Man hofft, in einem in Lörrach au ichaffenden Realgymnafium Erfat gu finden.

Die Beforderung von Obft.

Ausnahmetarif für frifches Dbit.

Die Deutsche Reichsbahngesellichaft hat mit fofortiger Gultigfeit einen bis gum 80. Ro = vember 1931 befrifteten Ausnahmetarif für frifde Mepfel, Birnen, Pflaumen und 3metichgen bei Auflieferung als Gil- oder Frachtftudgut eingeführt. Der Ausnahmetarif gilt von allen Bahnhöfen der Reichsbahn. Die Frachtermäßigung besteht darin, daß die Fracht für Gendunim wirklichen Gewicht von weniger als 1000 Rg. nach den für Sendungen von mehr als 1000 Rg. Gewicht geltenden Frachtfagen des Rot= tarifes berechnet wird. Sierdurch tritt für die weniger als 1000 Rg. wiegenden Gendungen eine Ermäßigung bis gu 20 Brog. ein.

25 Brozent Frachtermäßigung für geringwertiges Dbft.

Das Reichsernährungsminifterium und bie landwirtichaftlichen Spibenverbande haben fich mit ber Deutschen Reichsbahngesellichaft wegen Sinführung eines Ausnahmetarifs für gering-wertiges Obst in Berbindung gesent. Erfreu-licherweise ist dem Antrag stattgegeben und mit Gültigfeit vom 21. September 1981 ber Aus-nahmetarif 160 für frijche Aepfel und Birnen zur Berarbeitung in indnstriellen Verwertungs-betrieben von und nach allen Bahnhöfen ber

Deutschen Reichsbahn eingeführt worden, Die Fracht wird nach den Sätzen für Wagenladungen des Nottarifs Biffer 2, gefürzt um 25 Prozent,

Für Berbefferung des Schnellzug-Berfehre Baden: Coweiz.

)(Beibeiberg, 29. Sept. Sier hatte fich auf Anregung ber Kurdireftion Baben-Baden eine größere Angabl von Verfehrsintereffenten gufammengefunden, um Berbefferungen der ibber die Rheintal = Linie gehenden Schnellzugver-bindungen nach der Schweiz zu beraten. Die Versammlung beichloß einstimmig, bei den be-teiligten Reichsbahndienststellen entsprechende Schritte unter Darlegung naberer Gingelheiten Schrifte unter Dartegung nabetet Sinketzeiten au unternehmen. Insbesondere wurde auch über allau lauge Aufent halte in beiden Bafler Bahnhöfen geklagt, wodurch in mehreren Källen günstige Anichlüse verloren geben. Ferner müßten auch die Aufenthalte auf den Kopfbahnhöfen Deidelberg und

Mannheim, jowie in Rarlarube, vor allem aber in Frantfurt a. M. Sauptbahn-hof gefürzt werden. Auch die Fahrgeichwindigfeit in der oberrheinischen Tiefebene fonnte noch erhöht werben. Insgesamt fei eine Rur-jung der Reisedauer Frankfurt-Bafel-Inner-ichweiz um 30 Minuten möglich.

Obstrefordernie im Degau.

— Singen a. S., 29. Sept. Seit Jahrzehnten hatte der Segau teine solche Obstrefordernte zu verzeichnen gehabt wie in diesem Jahre. So groß die Ernte, so schwierig gestaltet sich aber auch der Absatz. Wostobst geht zu niedrigen Preisen noch am raschesten ab. Schlecht sor-tiertes Taselobst sindet keinen Käuser. Solches Obst muß heuer durch die Obstmühle mandern. Mancherorts treten die Obstbauvereine als

Beiteres Zeitungsverbot.

Mannheim, 29. Sept. Auf die Dauer von am et Bochen wurde am Dienstaa ein Ersicheinungsverbot gegen das Mannheimer "Hafen freugbanner" ausgesprochen. Anslaß hierzu gab der gleiche Aufruf zum Beitritt in den Nationaliozialistischen Schülerbund, der auch einen Berbotserlaß dem "Beidelberger Beobs

Im Kurgarten von Ottenhöfen.

Wir haben bereits des öfteren über die Schon-heiten des Achertales geschrieben, jenes Tales, bas unfer Scheffel und viele andere ichon be-jungen, jenes obit- und rebengejegneten Tales, das von Uchern aus feinen Ausgang nimmt und in dem idpflifch gelegenen Rurftadtchen Ditenhofen den Endpuntt der Rleinbahn Achern -Ottenhöfen befist. Berade in biefen Tagen der Beinernte wird bas Achertal gerne bejucht, und niemand follte es verfaumen, aus biefem Unlag auch dem neuen Aurgarten von Dttenbofen einen furgen Beinch ju machen.

Im Laufe der letten Jahre hat sich Otten-hösen als Kurplat eines immer größeren Zu-ipruchs erfreut, nicht allein durch die herrliche Lage zwischen dem Grün hinauf zur Kloster-ruine Allerheiligen, sondern auch durch die Ruhe im Tal und nicht ausent durch haben. im Tal und nicht gulest durch befte Berpflegung, im Tal und nicht sulest durch beste Verpstegung, und, was ja heute auch maßgebend ist, durch billige Kost und Logis. Diesem vermehrten Frembenbetrieb hat die Stadtverwaltung von Ottenbösen, zusammen mit dem Verkehrsverein, immer Nechnung getragen, hat sür beste Wege Sorge getragen, für die Andringung von vielen Rusehäufen, durch beste Rezeichnung der Wege Rubebanten, durch befte Bezeichnung ber Begftreden, durch Eraftpoftverbindung hinauf gu ben Soben, die nun im Binter wieder von den "Stilern" gerne bejucht werden, burch Errich-

tung eines neuen Schwimmbades, Beranftaltung von Rongerten und noch vielem anderem. Im lesten Jahre ift man auch daran gegangen, einen idulifchen Aurpart ju ichaffen, der gleich bei Unfunft des Gaftes diefen an bem fleinen Bahnhöfle willtommen beißt. Ein iconer, weiter Blat, der geschmudt ift mit vielen Beeten, aus denen jeht noch die letten Rosen den Zau-ber eines Rachjommers nachstingen lassen. Biele Bänke, gestistet von den Freunden des Kurortes und von den Einheimischen, laben zum Berweilen ein. Bon ihnen aus hat man ichon-ften Rundblid auf die hügel des herbites, auf das Acherial, hinauf zu dem ichwarzen Reich der Grinde. Gin fleiner See mit Springbrunnen ift auch inmitten biefes Partes angelegt, und macht einen bubichen Ginbrud. Nebenbran flieft die fleine Acher vorbei und plaudert von den Geichehniffen broben auf der Bobe, von der fie

ihren Uriprung nimmt. Gin fleiner Dufifpavillon ift auch aufgestellt. Natürlich, jest wird bort nicht gespielt. Serbit-wind meht um das so idullisch gelegene Bläts-chen, nur noch vereinzelt sist ein Großmütterlein auf ber Bant und fpielt mit ben Enfelchen: Alte und neue Beit in trautem Berein. Lette Aurgäste durchwandeln den Sain und erfreuen sich an der wunderschönen Natur des Uchertals. Sie tun recht daran. E. F.

Brief aus Bruchfal.

Der nun zu Ende gehende durchweg recht ungünstige Monat September, der doch die Trauben foden soll, hat die Erwartungen der Redpflanzer stark beeinträchtigt, besonders bort, wo die Rässe noch nicht die Fäulnis sorzderte, aber auch in manchen Gemarkungen haben in den tief gelegenen Gewannen die Kartvisseln gelitten. Der bevorstehende Ottober wird trot der angeratenen "abwartenden" Tranbenernte nichts mehr besiern, bei den

Oftober wird trot der angeratenen "abwartensden" Tranbenernte nichts mehr besiern, bei den Kartosseln nur noch ichaden.

Durch das anertennenswerte Bruchsuler Spitem der Beschäftigung der Bohlfahrtser werbslosen sind doch neben der moralisichen Auswirtung viele Werte geschaffen worden zum Vorteit der Stadt. Unsere Straße n besselnden sich in bestem Justand trot der zerrüttenden Benübung des schweren Lastwagensverfehrs, dessen Abgaben das Reich einheimt

verfehrs, deffen Abgaben das Reich einheimit, mabrend die Gemeinden die Strafenlaften tragen muffen. Erfreulicherweife find an Stelle der endlich im unteren Schlofigarten verichmundenen Baraden nun die freigewordenen Grundftude au Sportplagen umgearbeitet, mos von den größten die Bolfsschule bekommt, die bisher auf die Pläte der Bereine angewiesen war. Aber auch zwei Bereine haben nun dort einen eigenen Sportplat erhalten.

Mit der Biederherftellung der durch den Erdrutich am Friedhoftunnel abgetragenen Bo-ichung murbe auch eine meitere Folge der fteten Riederichläge befeitigt, indem die boch oben am Gelande des Paulusheim hinführende Unter-öwisheimerftrage in ihrer ohnehin dort ichmalen Fahrbreite abgurutichen drofte. Run find die hoben Stubmauern vom Boden auf erneuert und damit die Straße für den Fuhr-werksverkehr um 2 Meter verbreitert und augleich mit einer starken Abschlußmauer ver-

Den wirtschaftlichen Tiefstand unserer Zett beseuchtet so recht das Ausschreiben einer Zwangsversteigerung seitens des hiesigen Notariates, wonach in Destringen eine "herrens lose Fabrik" (früher Zigarrensabrik) im Anschlag von 25 000 M versteigert werden foll,

Die Boftguftellung im Begirt erfährt mit dem 1. Oftober eine mehrfache Menderung, indem eine Reihe von Orten nicht mehr durch ben Brieftrager der Rachbarorte verfeben wird, fon-

dern direkt durch Ausubarorie veriegen wird, sonsdern direkt durch Ausuhr mit Landpostet frast wagen, so die Orie Helmsheim, Obersarombach, Mengingen usw.

Die hier im Frühighr ins Leben gerufene Wingergenossenschaft hat zur Förderung der Pstanzerinteressen bereits Erfolge zu nerzeitenen warm zuch nach Machael verzeichnen, wenn auch noch Gegner vorhanden find. Der Genoffenichaft find die großen Keller im fog. Bandhaus der Schlokgebaude jur Berfügung gestellt worden; dadurch wird die Absat-möglichkeit und Behandlung des Bruchieler Behandlung des Bruchfaler

Rebenfaftes erhöht. Mitte September veranftalteten amei einheimische Künftler einen Liederabend, der fich im Balofttheater eines ftarten Besuches erfreute. Daß sich der Sinn für die Werte der Kunst hier trot der Zeitennot noch erhalten hat, bewieß dieser Abend, wo Alfred Koch end örfer (Tenor) als Mitalied der Barreuther Festiviele und der hiesige Baritonist Kurt Dren fuß unter Witwirfung von Musikdiret-Daß fich der Ginn für die Berte tor Sunfler durch die dem perfonlichen

Charafter und der ftimmlichen Beranlagung be-Charafter und der ittimmtichen Verantagung bes
stimmte Bortragssolge wahrhaft genußreiche
Stunden boten und zu verschiedenen Dreingaben
sich entschließen mußten. Wenn nun der Winter
mit seinen sonst so vielen erfreulichen, ober
auch mehr noch unnötigen Vereinsveraustaltungen bevorsteht, so sollten die Were in e bis
auf eine gemeinsome größere mustalische Verentschung auf alles weitere verzichten, anstaltung auf alles weitere veraichten, denn die Rot der Beit amingt aur außersten Einsparung und die übliche Geldmacherei bet den Beihnachisveranstaltungen wird ohnehin verschwinden. da die Vereinsmeierei stark abjällt

und man fich nach Kräften der allgemeinen Rot-hilfe zuwenden follte. — 0—

Kleine Rundschau.

ry. Untergrombach, 29. Gept. (Bom Boftamt.) Schon viele Jahre erhalt die Rachbargemeinde Dbergrombach ihre famtliche Boftfachen durch einen Brieftrager vom Boftamt Unterarombach. Dieses Spitem erfährt ab 3. Oftober eine Nenderung. Die Gemeinde Obergrombach befommt ab 3. Oftober ihre Post per Auto pom Poftamt Bruchfal und lautet fünftig bie Aufichrift Obergrombach (Bruchial Land). Der feitherige Bilfitelle-Inhaber Kronenwirt Bermann Ernft behalt auch weiterhin die Silfeitelle und wird ben Empfängern von Boitjen-bungen die Boit guitellen. Die Sonntageguftellung fällt weg

Raftatt, 29. Gept. (Durch eleftrifchen Strom getotet.) Der Obermonteur &n bler, beim ftabtifchen Elektrigitatsmert beichaftigt, hantierte am Montag nachmittag an einem Delschalter, von dem er annahm, daß er in Ord-nung fei. Hierbei kam er einem spannung-führenden Teil du nahe und mit einem leifen Wehlaut fant er in die Knie. Da es fich um eine Spannung von 5000 Bolt handelte und eine dirette Berührung ftattgefunden batte, war eine Rettung nicht mehr möglich.

() Beffelhurft, 28. Gept. (Tabaktrodenichuppen). Berband der badischen Tabakbauvereine beabsichtigt, auf unserer Gemarkung einen arbs beren Tabaftrodenschuppen zu errichten. Geftern famen bie biefigen Pflanger gufammen, um gemeinfam ben geeignetften Plat bierfür ansauschen. Es wurde beschlossen, den neuen Tabafichopf im Gewann "Mürel", am Oftaus-gang des Ortes, zu erstellen. Das Grundstud Gemeinde. ift Gigentum ber

sch. Rheinbifchofsheim, 29. Gept. (Die Dehmd: ernte), die in diesen Monat fiel, gestaltete fich außerordentlich beichwerlich. Durch die anhaltenbe Raffe fonnte nicht einmal alles beu auf ben Biefen, auf benen es gemäht murbe, trodnet werden. Cab man fich boch in vielen Fällen genötigt, bas Gras auf trodene Biefen abauführen und es bort an borren. ichinen fonnte überhaupt nicht gearbeitet merben. - Ein Beichen ber Beit mar bie geftrige, auf dem Nathaus abgehaltene Fagdver-pachtung. Der Anschlag betrug für die 2 Lose 1800 bezw. 2500 Mf. Geboten wurden 700 bezw. 800 Mf. Der Zuschlag wurde nicht

Die täglichen Auto: und Motorradunfälle.

Brudsal, 29. Sept. Auf der Landstraße Bretten—Bauschlott kam ein von einer Frau gesteuerier, mit Bauholz beladener Liesser germ auß Lorch sinter der Bahnlinie zum Halten und septe sich auf der absaltendene Straße rück wärts in Bewegung. Daß Fahrzeug stieß mit voller Wucht auf den Bahnsdamm und schlug um. Zwei Mitsahrer tonnsten sich durch Abspringen retten, mährend zwei andere schwer verletzt wurden. Die Führerin fam mit dem Schrecken davon. — Bei Biesental stieß ein Motorradsfahrer mit Beiwagen stieß ein Motorrad fahrer mit Beiwagen mit einem Motorrad zusammen. Der Zusiammenprall war so start, daß die Fahrer im hohen Bogen von den Rädern geschleudert wurs bohen Bogen von den Radern geschleibert but-ben. Eine Frau, die im Beiwagen jaß, erlitt erhebliche Verletzungen. — Vor Mingolsheim fuhr der Nonteur Friedrich Zimmermann auf der Landstraße nach Bruchjal mit seinem Motorrad in voller Fahrt gegen eine Tele-gravhenstange, wobei er einen Beinbruch das

Sirichborn a. R., 29. Cept. Auf ber Seim-fahrt von ber Arbeitsstätte mit bem Motor-rad wurde ber in ben 40er Jahren ftebende Steinbrucharbeiter Beter Bugau aus Rorfels: hütte zwischen Redarhausen und Nedarsteinach von einem entgegenkommenden Person en sauto in rasendort Fahrt angefahren und so schwer verletzt, daß er starb. Der Berunglückte hinterläßt Frau und der Kinder. Auch die Antosahrer trugen ichwere Verletzungen dangen Des ichwer helfskhigte Aus mehte gen bavon. Das ichwer beichäbigte Auto mußte abgeschleppt werben.

Radenburg, 29. Gept. Ein 28jähriger Rranführer von hier ber fich mit feinem Motorrad auf ber Deimfahrt von feiner Arbeitästelle be-and, vernnalucte im Stadtteil Lugenbera in Mannheim fehr ichwer. Mit einem bopvelten Schadelbruch mußte er ins Rrantenhaus erbracht merden.

Der Raub berfall auf einen Kiostinhaber.

!! Frantenthal, 29. Cept. Der auffeben-erregende Raubüberfall auf ein Bertaufshausden in der Rahe des Beuhofener Baldes in einer Aprilnacht diefes Jahres, bei bem ber Inhaber burch verbrecherische Brandftiftung bes Taters beinahe ums Leben gefommen mare, fand am Montag seine gerichtliche Suhne. Der Angeklagte ist der 82 Jahre alte verheiratete Tagner Kurt Heinrich Witte mann, ein geborener Rheingonheimer, wohnhaft in Bald-fee. Bittemann ift wegen Diebstabls und anderer Beraehen ichon erheblich, svaar mit Juchtbaus vorbestraft. Wittemann aestand seinerzett die Tat ein, stellte aber die Tötunasabsicht des Kivskinkabers durch Andünden einer Matraze in Abrede. Auch in der Gericksverhandlung blieb er bei dieser Auslage. Der Angestage saremium und erhielt eine Zucht daus ft rase, dem Antirag des Staatsanwalts entivrechend, dem Antrag des Staatsanwalts entipredend, von in saefamt acht Jahren andiffiert, nebst einer Berluftftrase der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre.

Bier Einbrüche in einer Nacht.

!! Sennfeld (bei Abelsheim), 29. Sept. Eine verwegene Sinbrecherbande fuchte in ber Racht auf Sonntag Sennfeld heim. Die fünfstöpfige Bande verübte innerhalb weniger Stunben vier Einbrüche, von benen jedoch zwei ohne Erfolg blieben. In den beiden anderen Fällen erbeuteten die Ginbrecher einen Geldbetrag von 50 Mart und einen Chering. Die Täter fonnten noch nicht ermittelt werben.

ul. Bühlertal, 29. Sept. (Die hiefige Freiwillige proben ab und am Samstag die Hauptprobe. Das Thema der Uebung lautete: Exprobung der neuen Gemeindemafferleitung im Dienfte der Feuerbefämpfung. Die 2. Kompagnie unter Leitung des Saupimanns Frang Geiges ers brachte im Beifein des Kommandanten ber gangen Wehr E. Rern den Beweis, daß es mit bilfe der gesamten Schlauchleitung und zweier Geuersprigen möglich ift, viele einzeln ftebende Säufer und Gehöfte von dem Sudranten der Talfoble aus wirtfam mit Baffer im Brandfalle au betreuen. Die erfte Kompagnie unter Gub rung von Sauptmann Otto Baumann löfte ihre abnliche Aufgabe in der Liehenbach mit Er-fola. Die Schlagfertiafeit ber Wehr in Bezug auf Mannichaft u. Gerate wurde hiermit bewiesen.

bld. Seebach (bei Bubl), 29. Sept. (Brands ftiftung?) Rachdem erft por acht Tagen ein hiefiges größeres Bauerngehöft vor einem gros ßeren Brandschaden bewahrt werden konnte, fiel dieses in der Montag-Nacht vermutlich einer Brandstiftung vollständig zum Ovser.

)(Bengenbach. 29. Gept. (Schlugiibung ber Fenerwehr. Geftern abend hielt die Freiwillige Fenerwehr ihre Saupt- und Schlugubung ab. Dagu mar Begirtsfeuerloidinipettor Baum start mit noch einigen Offigieren burger Feuerwehr ericbienen. Die Besichtigung ber Behr, ber Gerätichaften und bes Feuer-hauses fiel gur vollften Bufricdenheit aus. Gine daran anichliegende Fenerloichubung am Saufe des herrn huber in der hauptstraße zeigte die Feuerwehr von ihrer besten Seite. In ber bar an anschließenden Berjammlung im Caale bes "Schwarzen Abler" iprach fich auch der Bezirks fenerlöschinipettor in febr gunftigem Ginne über die Gerätschaften, wie auch über die Uebung aus. Bor allem fprach er ein Bort des Lobes über den ordnungsmäßigen Quftand des Feuer haufes, wie auch über den vortrefflichen Zustand der Gerätschaften. Die Kapelle des Musikvereins ivielte ibre Beifen und recht lange blieb man im angenehmiten Areife beifammen.
= Lahr, 29. Sept. (Bei ber Arbeit ichwer ver

ungliidt) ift ber 20jabrige Metgerburiche Frand Gagmann aus Schachen (bei Baldsbut) dadurch bag ibm beim Ausbeinen das Meffer ausglitt. Das Meifer drang bis jum Beft in den Unter leib und verlette die Schlagader, fo daß der Berunaludte ftarfen Blutverluft erlitt. der Schwere ber Berletung ift fein Befinden

aufriedenstellend.

Uus der Landeshauptstadt

Karlsruber Not: gemeinschaft am Werf

Erfte Borforge.

Die Borarbeiten für die Biedereröffnung ber im Borjahr fo erfolgreich gemejenen Rarlaruber Rotgemeinichaft find in vollem Bange. Unmeldungen von Bedürftigen tonnen bei den Unmelbesteuen jedoch erft entgegengenommen wer-ben, wenn hierzu in ben Tageszeitungen auf-gefordert worden ift. Spenden fonnen dagegen jest icon auf Boftichectionto 22100 der Rarisruber Rotgemein chaft eingegablt werden. Der augemeine Aufruf an bie Bevolferung wird in

dalgemeine Aufruf an die Sevolierung wird in den nächsten Tagen ergehen.
Der kommende Winter wird der schwerfte sein seit Kriegsende. Noch immer lähmt die Krise das gesamte deutsche Wirtschaftsleben, dunkler denn je lagern die Schatten bitterster Not über Stadt und Land. Zwar ist es, dank des tatkräftigen Eingreisens des Reiches, gelungen, unter Aufbietung aller Kräfte eine dro-hende wirtichaftliche und sinanzielle Katastrophe zu verhüten. Der Wendepunft jum neuen Aufftieg fonnte jedoch noch nicht erreicht werden.

Frühzettig hat darum and, nach einer leichten Entipannung in den Sommermonaten, die Berichlechterung ber Lage auf bem Arbeitsmartt wieder eingesett. Bereits im Juli muchs bas wieder eingesetzt. Bereits im Juli wuchs das Heer der Arbeitslosen wieder an. Heute erreicht es einen Stand von 4,3 Millionen, das sind etwa 1,3 Millionen mehr als im Borjahre und rund 3 Millionen mehr als 1929. Bie weit diese Armee der Opfer der Krise im Winter steizen. gen wird, ift heute noch nicht abzusehen. Scher ift nur: sie wird größer sein als im vorigen Binter, sie wird die damalige Söchstgrenze von 5 Millionen gewiß überschreiten. Und was bestonders schwer wiegt, das ist die große Zahl der langfristigen Erwerbslosen. Wie viele, die bereits im vorigen Winter ohne Arbeit maren, feben auch bem fommenden Binter entgegen ohne geregelte Beichäftigung und Berdienft. Arbeitelofigfeit ift daber beute nicht nur eine

Angelegenheit der betreffenden Schichten, fie ift gur Schichjalsfrage von Staat und Bolt gedur Schlaiaistrage von Staat und Wolt ge-worden. Der Massennot zu steuern, zu ver-hindern, daß aus ihr eine Massenverzweiflung erwächst – das ift für den kommenden Winter die vornehmste Pflicht des ganzen Volkes. Keiner darf zurückstehen, keiner an der Abwehrfront sehlen. Jeder, der heute Arbeit und Ber-dienst hat, muß helfen, soweit es nur in seiner

Rraft ftebt.

ma

der

ab.

iber

uer:

eins

Es geht nicht an, fich angefichts des Maffen-elends lediglich auf das Wirten der öffentlichen Sand zu verlassen. Gewiß merden die öffent-lichen Körperichaften alle verfügbaren Mittel ansehen, um die Rot zu lindern. Darüber hinaus ist aber die freigebotene hilfe aller Bolfsichichten notwendig, notwendiger benn je. Es ift baber eine Sat von mahrhaft nationaler Bedeutung, daß die Berbande der freien Bohlsfahrtspflege eine großzügige Silfsaktion, die "Binterhilfe", eingeleitet haben. Sammlungen von Geld, von Lebensmitteln, Rleibern, Baiche, Beigmaterial follen im gangen Reichsgebiet burchgeführt werben. Dabei wird feineswegs ichematifch und zentral vorgegangen. Die eingelnen Landes und Provingialftellen ber freien Boblfahrtspflege tonnen nach ihren bemahrien Methoden arbeiten; was im Land oder in der Proving gesammelt wird, foll auch dort bleiben. Darüber hinaus wird jedoch darauf Bedacht gewommen, einen Ausgleich zugunften besonderer Women, einen Ausgleich zu gichaffen. Die Reichsbahn wird alle Güter, die gur Linderung der unmittelbaren Rot gefpenbet werben, frachtfrei beforbern. Auch die Reichswehr hat ihre Mithilfe zugefagt. Reichspräsident und Reichsregierung haben ichließlich die gauze Affion fürzlich durch einen warmhergigen Appell an bas gange Bolf unter-

Bon biefem Silfswert barf fich feiner ausichließen. Die Silfe foll die große Rot lindern, aber fie foll auch neues menichliches Bertrauen schaffen unter den beutschen Bolfsgenoffen selbst und für das deutsche Bolf in der Belt.

Mittwoch : Nachmittagsfonzert im Stadtgarten.

Wir machen barauf aufmerksam, daß am Mittwoch nachmittag, von 151/2—18 Uhr, im Stadtgarten ein Nachmittagskonzert stattfindet, ausgeführt vom Philharmonifchen chester unter Leitung des Herrn Musithicef-tors Emil Fregang. Die Eintrittspreise sind für dieses Nachmittagskonzert verbilligt.

Abbrucharbeiten am Alten Bahnhof.

Die Seitenflügel verichwinden. Die Seitenflügel verschwinden.
Die Arbeiten für die Reugestaltung des alten Bahnhofplases schreiten rüftig vorwärts. Auf dem Gelände hinter dem Aufnahmegebäude sind schon seit einiger Zert die alten Schienen weggeräumt, wodurch iest der Weg frei geworden ist für die Beiterssührung der Marienstraße. Die nächste Aufgabe war das Abbrechen des östlichen Seiten flügels des alten Bahnbosgebäudes, der wie auch das westliche Gegenstück in einer Erweiterung des ursprünglichen Gebäudes an dieses angebaut wurde. Mit dem Abbruch des Flügels, in dem früher der fürstliche Wartesaal, der nur bei seltenen Anlässen benutzt wurde, untergebracht war, wurde nun dieser Tage besaannen Auch der westliche Anbau wird vorausssichtlich beseitigt werden, obwohl dies nicht is sichtlich beseitigt werden, obwohl dies nicht in unbedingt notwendig wäre, da das Projett die Forfsehung der Wilhelmstraße in schräger Ricktung au den geplanten Ettlingerplat vorsieht. Wie wir bereits mitgeteilt haben, wird der Wittelbau des Bahnhoses erhalten bleiben und

au Burv- und Martiameden benutt merden. Mit der Durchführung diefer Arbeiten ver-Mit der Durchführung dieser Arbeiten ver-wirklicht die Stadtverwaltung endlich die schon lange geäußerten Bunsche der Sudstadt nach einer besieren Verbindung mit ber Alifiadt, die durch die Schranken und die Schienenstränge bisher so behindert war. Die gegenwärtigen

Notwege find ja wohl ein Fortschritt, aber bei schlechter Witterung nabezu unpassierbar, so day dringend zu wünschen ist, das die "Durchbruchsstraßen" wenigensts einigermaßen vor Anbruch ber Winterzeit bergestellt werden, zumal bei diesen Arbeiten auch Erwerbslose in größerer Bahl beichäftigt werden fonnen.

Karlsruher Schöffengericht.

Gefängnis für Nationalfozialiften wegen Landfriedenst ruchs.

Begen Landfriedensbruchs ftanden am Dienstag vor dem Schöffengericht der 28 Jahre alte, vorbestrafte Schleifer Rarl Balter, 38 Jahre alte Blechner Friedrich Müller, der 20 Jahre alte ledige Albert Bauer, der 17 Jahre alte Gipfer Julius Scherbach, der 19 Jahre alte Schlosser Karl Armbrust, sämtliche aus Durlach und ber 18 Jahre alte Beinrich Riefer aus Rarlerube.

Die Angeflagten haben am Abend bes 15. Juli in Rleiniteinbach bei ber Rudtehr von einer nationalsogialiftifchen Tagung in Bjorgheim mit einer großen Ungahl Parteigenoffen bas Sans bes tommuniftifden Burgermeifters Araus mit Dolgftüden und Steinen beworfen und babei Genfter gertrüm-mert. Der Bügermeifter erlitt eine Ropfverletung burch ein Lattenftud. Die Angeflagten find bann gegen bas in ber Rabe gelegene fommuniftifche Turnerheim vorgegangen, mo fte die Birtichaftseinrichtung dertrümmerten.

Der Angeflagte Balter nahm ben Rommuniften eine rote Sahne weg. Bei ber fich ent-widelnden Schlägerei murde ber Schwiegerfohn des Bürgermeifters, fowie ber Rantinier bes Turnerheims verlett. Bei ber Durchfahrt von Aleinfteinbach waren bie Nationalfogialiften, bie in ber Stärfe von mehreren hundert Mann auf feche bis fieben Laftfraftwagen die Ortichaft paffierten, von Rommuniften, unter benen fich ber Burgermeifter befand, durch "Beil-Mostau"-Rufe und Binten mit einer roten Sahne propogiert worden. Rach dem Ergebnis ber umfangreichen Beweisaufnahme, in ber 14 Beugen gehört wurden gelangte das Gericht du der Ueberzeugung, daß sich sämtliche Angeklagte mit Ausnahme des Friedrich Müller des Land-friedensbruchs schuldig gemacht haben. Das Gericht verurteilte Walter zu 3% Monaten und Bauer, Armbruft und Riefer gu je brei Monaten Befängnis und ben 17jahrigen Echerbach au feche Bochen Gefängnis. Der Angeflagte Friedrich Müller murde freigefprochen.

Die Not des Milchhandels.

Generalversamm ung der Milchfandlervereinigung Karlerube.

Die Milchhändler - Bereinigung Karlsruhe e. G. m. b. S. hielt am vergangenen Wiitwoch eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Zwed der Versammlung war in der Hauptsache die Auflösung der Genossenschaft. Aus den Ausführungen des Borsibenden, Herrn Schulenburg, war zu entnehmen, daß ein Weiterbestehen als solche unzweckmäßig sei und in der gegenwärtigen Wirtschaftsdepression ein entsprechender Geminn Birtichaftsbepreffion ein entiprechender Gewinn auch bei größerer finangieller Beteiligung nicht au erzielen und auch nicht anzuftreben sei. Einer aut organisierten Mildhändlerschaft werde auch als lose Bereinigung von der Stadt insofern Rechnung getragen, als sich die Wünsche der Sandler mit den Forderungen der Konfu-menten deckten. So laute auch weiterhin das Lojungswort des "Milchandler-Zentralvereins" Lojungswort des "Milayandiers-Bentralvereins (wie die neue Organifation sich neunt) "Mit der Städt. Milchaentrale für die Konsumenten!" Bon der Jentrale werden die Bünsche der Sändler erfüllt auf Bezug von täglich frischer feimfreier tiesgefühlter Milch, welche in Origi-nalkannen mit vollem Maß geltefert werde. Ebenfalls würden den Händlern die gleichen Rechte und Vorteile augesichert, wie sie die Mitsglieder bei der Lautervergaentrale genießen. Die Organisation habe den Zweck und die Kraft, auch solche au erkämpsen. Sie ist weiterhin bestrebt, mit der Stadt eine weitere Versbilligung der Milch au erreichen.

Dem ausführlichen Referat folgte eine leb-haste Diskussion, in welche die Not des Karlsruber Milchandels fraß be-leuchtet wurde. So macht ein Händler nach dem andern Bankerott oder verkauft noch rechtdem andern Banterott oder verkauft noch rechtsteitig sein Geschäft. Um sas und Berdienn find gegen voriges Jahr um 30 Progent gesunfen, was in erster Linie auf die allgemeine Geldknappheit zweitens auf das Ueberbandnehmen der Hundler zurückzuführen itt. Letiteres ist für die händler, für die Zentralen und sür das Publikum nur von Schaden und wäre von der aufändigen Stelle der Kongelstonserteilung etwas Einhalt zu gebieten.

Es wurde ebenfalls bervorgehoben, daß von dem Handel verlangt wird, nur Milch von der Zentrale zu beziehen, weshalb von der Zentrale auch der "pasteurissierten Milch" mehr Rang und Achtung beim Publikum gegenüber verschafft werden soll. Da vom Handel "tägliche Barzahlung" verlangt wird, muß an die Kundsichaft daß aleiche Berlangen gestellt werden. Ueber eine Sonntagsrube im Milchandel während der Bintermerate wird sich daß Bezirksamt (Polizeidirektun) mit dem Handel in Berbindung seinen. Es murde ebenfalls hervorgehoben, daß von

Die Berfammlung hinterließ einen auten Eindruck. Als Borsitsender wurde Berr Glodner-Darlanden einstimmig gewählt. Der bisherige altere Borsitsende erhielt den hielt den G. Sch.

Jubilaen bei der

Kriminalpolizei.

Am 1. Oftober be. 38. fonnen die Rriminal= fommiffare Georg Gudert u. Jatob Aftor, jowie Kriminaljefretar Jojef Gren, die am 1. Oftober 1906 bei ber badijchen Staatspolizei 1. Ottober 1906 bei der badischen Staatspolizet eingetreien sind, ihr 25 jähriges Dien stein bil aum seiern. Aus diesem Anlaß sand im Vereinslotal des Verbandes der Polizeisbeamten Badens, Ortsgruppe Karlöruhe, in der Alten Brauerei Kammerer eine der Rotzeit entsprechend in schlichtem Rahmen gehaltene Jubiläumsseier statt. Die Jubilare wurden von ihren Berufskollegen mit Ausmerssankeisten bedacht; auch der Verband der habischen ten bebacht; auch der Berband ber badifchen Polizeibeamten ließ ein Geschent überreichen. Bei der Feier mar die Berbandsleitung, fomie bie Ortsgruppenleitung vertreten; auch Oberinspettor Beit als Dienstvorstand mar ericienen. Die Feier mar getragen von bem Beifte ber Ramerabichaft; von berufener Geite mur-ben die Berdienfte ber feit einem Biertelfahrhundert im Dienfte ber Kriminalpoligei ftebenden Rollegen gemurbigt. Mit ber Jubilaumsfeier verbunden murbe die Feier bes Abichieds von den Kriminalsefretären Abolf Bruder und Gustav Pfaff, die am 1. Oftober im Zu-sammenhang mit der Berstaallichung der Polidei in Billingen, wohin fie auf eigenen Bunich verfett wurden, ihre Tätigfeit aufnehmen werben. Die Karlsruher Kriminalbeamtenichaft bedauert außerordentlich ihren Wegang und icheibet von ihnen mit den besten Bunichen für ihren neuen Birfungsfreis im Schwarzwald.

50jähriges Dienstjubitaum.

Am hentigen Tage seiert Fabrikdirektor Aug. Sonning aus Karlsruhe das seltene Fest der 50. Biederkehr des Jahrestages seines Eintrittes in die Firma Karlsruher Parfümeries und Toiletteseisen-Fabrik F. Bolij & Sohn G. m. b. S. Rarlsruhe.

Der Jubilar, ber in biefen Tagen in voller Ruftigfeit feinen 65. Geburtetag begeben fonnte, war als Reffe des verftorbenen Mitgrunders ber Firma, Berrn Geh. Rommersienrat Dr. h. c. I gefegnete Jahre.

Friedrich Wolff, als faufmännischer Lehrling in die Firma eingetreten und nach Bollendung sei-ner kaufmännischen Ausbildung als Reisever-treter des Hauses F. Wolff & Sohn tärig. Im Jahre 1902 wurde er technischer Leiter der Barfumerie-Abteilungen und ift feit 1918 ftellvertretender Weichäftsführer. Direftor Sonning hat an dem Aufbau der Firma aus ihren fletnen Unfängen gu ihrer beutigen Beltgeltung bant feinem reichen Biffen und feinen merts vollen Betriebserfahrungen in Berbindung mit ber ihm eigenen ftillen, gaben Arbeit erfolgreichen Anteil und erfreut fich bei ber Angestellten= und Arbeiterschaft jeiner Firma burch fein fongiliantes Befen und fogiales Berständnis hoher Achtung. Der Jubilar ist in seiner Eigenschaft als Borsitzender der Betriebskrankenkasse der Firma F. Bolss Sohn seit langen Jahren in der Sozialpolitik tätig und murbe auch in eine Reihe von fogialpolitis ichen Chrenamtern berufen.

Mögen dem Jubilar, der nun nach 50jähriger Tätigfeit in ber Firma &. Bolff & Cobn in den wohlverdienten Rubestand übertritt, noch viele Jahre eines angenehmen Lebensabends bei befter Wefundheit und Frijche beichieden fein.

us Beruf und Jamilie.

Doppeljubilaum. Um morgigen 1. Oftober tann Polizeiaffiftent Johann Rubel beim Begirksamt Karlsrufe, auf eine 25jährige Dienst-zeit bei der Staatspolizei, zurücklichen. Um gleichen Tage tann der Jubilar mit seiner Ge-mahlin das Fest der silbernen Sochzeit begehen. Ein feltener Gall, daß folche Begebenheiten auf einen Tag gufammentreffen. Bir gratulieren und munichen den Chelenten viel Glud für ihren ferneren Lebensweg.

90 Jahre alt. In dem heim der Stadtmiffion

"Grüner Hof" hier feierte man am 25. ds. Mis. den 90. Geburtstag von Fräulein Dorn, einer Mitpensionärin. Am Morgen begrüßte die liebevolle Hausmutter mit ihren Angestellten das Geburtstagskind mit einem Ständchen. Die geiftig frifche Jubilarin burfte ihren Ehrentag, umgeben von iconen Blumen, gefund verbringen. Bir wünichen der Jubilarin noch recht

80 Jahre Diatoniffenanffalt.

Die firchliche Beier.

Am Montag, ben 28. September, um 2 1thr. fand in der vollbesetten Stadtfirche die firch-liche Feier des 80. Jahresfestes der Diakonissenanstalt statt. Eingeleitet Diafoniffenanstalt statt. Eingeleitet wurde fie burch 2 Chorlieder bes Schwestern-chores. Das Gingangsgebet fprach Pfarrer Mondon, die Teftgemeinde begrüßte er mit bem apostoliichen Grug. Rach gemeinsamem Befang verlas Bfarrer Ranfer ben Jahresbericht, an besien Spise er das Wort des 65. Pialms gestellt hatte: "Gott, man lobt dich in der Sille au Zion und dir beaahlt man Gelübde". Er führte aus, daß das Wert der Diakonie nicht im Zeichen des Abbaus, sondern im Zeichen des Aufbaus durch die Gnade Zeja Christi tehe Christi stehe. Allen Wittwirkenden, dem Ber-waltungsrat, der Aersteschaft und den Schwe-itern dankte er herslich, so besonders auch dem ehemaligen Borsibenden und nunmehrigen Ehrenvorsitzenden, Prälat D. Schmitthen ner. Sodann begrifte er ben neuen Bor-fitenden, Oberlandesgerichtsrat Dr. Kiefer, und als neues Borftandsmitglied Pfarrer Braun von hier, der an die Stelle bes verftorbenen Landeskirchenrats Holbeing-Grötingen getreten ist. Besonders eingehend wurde in dem Jahresbericht der Neubau und seine Vorgeichichte behandelt. Ihn au fördern haben sich die Schwestern bereit erklärt, ihren fargen

Lobn dur Berfügung au stellen.
Die Fest predigt hielt Pfarrer Joest-Mannheim. Er sprach über die Geschichte vom Betrusbefenntnis bei Casarea-Philippi. Sinter allen Gragen des Reubans iteht als entideis dende Frage die nach unierer Stellungnahme zu Christus. In Welt und Stadt gibt es heute eine Bertrauenskrije um Christus und seine Werke. Darum muffen wir uns hindurchfragen jum letten Grund des Bertes und Glaubens bis mir das Geheimnis Jefu Chriftt, bas Geheimnis feiner Rirche und bas ber Dia-

Dierauf folgte die Ginsegnung von 24 neuen Schwestern. Bu ihnen gesellten fich 11 Jubi- larinnen, von denen 10 auf eine 25jährige und 1 auf ein bojähriges Jubilaum gurudbliden dürfen. Die Ginjegnungsanfprache bielt Pfarrer Brandl. Er fprach von der Größe und herr-lichkeit des Schwesternberufes, au dem man von Bott berufen sein muß; in der Berufserfüllung aber ift es die Liebe Chrifti, die gum Dienst die Ausruftung aibt. Bur Einsegnung läuteten die Gloden. Mit Gebet und Segen ichlog die firch-

liche Geier. Bur Radfeier versammelten fich in überaus arober Bahl Gafte und Schwestern in der traulichen Rapelle des Mutterhauses; fie tonnte die vielen Festbesicher nicht fassen. Pfarrer Ranser arübte die Festaäste und teilte die eingelausenen Segenswünsche mit; auch Groß-herzogin hilda hatte von Schloß Zwingenberg einen Gruß herzlichen Gedenkens gesandt. Kirchenrat Renner grüßte im Namen der Arafaruher Einkonnen in den der Karleruber Kirchengemeinden, insbesondere ber Gemeinben, aus benen junge Schwestern stamm-ten. Inspettor Krämer aus Durlach sprach als alter Berwandter des Hauses von frohlichem Dienft, von geduldigem Ausbarren und von Treue im Gebet. Bfarrer Sannich über-brachte als Borftand ber jüngften Diakonifienitation die Dantesgriffe feiner Gemeinde Redarels und rief sum Glauben auf, ber alle diwierigkeiten überwindet. In freudigen Gefangen ließ die Gemeinde auf die Reden ihr Echo ertlingen. Stadtmiffionar Mulhaupt iprach das Abendaebet.

Die Ansprüche der Kriegsbeschädigten.

Das Reichsversorgungsgericht soll über Umjang ber burch Notverordnung erfolgten Gin-ichrantung bes Rlagerechts ber Rriegsbeschädigten enticheiben.

Die Notverordnung vom 5, 6, 1931 bat unter anderem die Möglichkeit der Inanspruchnahme ber Berforgungsgerichte ftarf eingeschränkt. Bahrend bisher die Rriegsbeichabigten in jedem Falle ber Ablehnung höberer Rentenanfprüche das Bersorgungsgericht in Anspruch nehmen kommen, sieht nunmehr die Notverordnung eine aweisährige Sperrfrst für die Juanspruchnahme der Bersorgungsgerichte vor. Die Rentennempfänger haben zwar nach wie vor die Möglichteit, dei eintretender Berschlimmerung ihres Rentenleidens böhere Bersorgungsgebührnisse nem Versorgungsgebührnisse beim Berforgungsamt gu beantragen; tommt icdoch bas Berforgungsamt jur Ablehnung bes Erhöhungsantrages, dann prüft es, ob in ben

DAS GELD **MUSS ROLLEN!**

Es ist heute bestimmt keine Kleinig-keit, mit dem Verdienste auszukommen. Es ist aber noch schwerer, für Lohn und Gehalt vieler Arbeiter und An-gestellten zu sorgen. Kauft deshalb in den Geschäften, die im Karlsruher Tagblatt inserieren

IHR ERHALTET **EUCH SELBST!**

letten zwei Jahren eine Ablehnung eines Erhöhungsantrages bereits stattgefunden bat. das der Fall, dann erhalt der Antragfteller einen ablehnenden Beicheid, gegen den er Berufung

nicht einlegen tann. Da bei den Berjorgungsbehörden und den Ariegsbeichädigten erhebliche Zweisel insbesondere darüber entstanden find, auf welche eingels nen Aniprüche fich die jur Erlangung eines be-rufungsfähigen Beicheides eingeführte zwei-jährige Sperrfrift erstrectt und von welchem Zeitpunkt ab in den einzelnen Fällen diese Frist läuft, hat der Anfihäuserbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen beim Reiche agien und kriegerinnerdiebenen beim steinbe-grundsählichen Eutscheidung durch das Reichs-versorgungsgericht beautragt. Das Reichsarbeits-ministerium hat diesem Antrag stattgegeben, so daß in turger Beit mit einer grundfaslichen Rlarung durch das Reichsversprgungsgericht gerechnet werden fann.

Promenadefonzert.

Die Polizeifapelle unter Leitung von Obermusikmeister Beisig veranstaltet bei gun-stiger Witterung am Mittwoch, ben 30. Sep-tember, nachmittags von 5—6 Uhr, auf bem Schlofplas ein Bromenabefongert.

Diebftähle: Mus einem verichloffenen Mutoduppen in ber Luifenftrage entwendeten unbefannte Tater Autogubehörteile im Bert von 420 M. Die Ermittlungen find eingeleitet.

Mus einem Sausgang in ber Bebelitrage murbe ein Sahrrad geftoblen. - Gin unbefanater Tater entwendete ein Reflameband der Olexgefellichaft im Wert von etwa 40 M, das Ede Rrenge und Kriegsftraße angebracht mar.

Weiternachrichtendienst ber Babijden Lanbeswetterwarte Rarleruhe.

Die oftbentiche Storung ift unter ftartem Energieverluft nach Bolen abgezogen. Gleich= zeitig hat der hohe Drud über England weiter an Machtigfeit verloren und weicht vor einer weftlich von England herangiehenden Inflone nach bem Geftland gurud.

Wetterandfichten filr Mittwoch. ben 80. Gept.: Bielfach beiter, froden und um Mittag milb bei ichmacher Luftbewegung. Berbreitete Rebelichwacher Luftbewegung. Berbreitete Rebel-bilbungen. In Aufflarungsgebieten Rachtfrolt-

Betterbienft bes Frantfurter Universitäts-Inftitute für Meteorologie und Geophnfit.

Ansfichten für Donnerstag. Bei füblichen bis westlichen Binden siemlich mild und zeitweise aufheiternd, nur vereinzelte und leichte Rieber-

Mhein=Bafferftande, morgens 6 Uhr:

Bafel, 29. September: 91 cm; 28. September: 97 cm. Balbabut, 29. September: 284 cm; 28. Sept.: 286 cm. Schufterinfel, 29. Sept.; 152 cm; 28. Sept.: 150 cm. Rheinweller, 29. Gept .: -088 cm; 28. Gept .: -089 cm. Rehl, 29. September: 300 cm; 28. September: 305 cm. Mazan, 29. Sept.: 470 cm; 28. Sept.: 477 cm; mti-tags 12 Mar! 478 cm; abends 6 Mbr: 471 cm. Manubeim, 29. Gept,: 372 cm; 28, Cept.: 380 cm.

Beranffaltungen.

Raffee Dbeon. Die beliebte Ravelle Chith Beinenn gibt heute ihren Chren- und Abichichsabend. trgen, Donnerstag abend findet bas Eröffnungs. fonzert ber Kapelle Otto Binfus - Langer ftatt. Diefe Kapelle gibt ju ben befannteften beutichen Genfationskapellen. Siehe die Anzeige.

Coloffenm-Theater. Bie une die Direftion mitteilt, Colossenm-Theater. Bie uns die Direktion mitteilt, ift eine Verlängerung des 3. It, gastierenden Fritz Weber-Suschen infolge anderweitiger Berpflichtungen nicht möglich. Es ist iedoch der Direktion gelungen, ab 1. Oktober die berühmte Volknissendungs-Revue "Liebe Mich" für ein 14tägiges Gastsviel nach hier zu verpflichten. Gleich vorweg sei gesaat, das die Hauptdarsteller in dieser prunkvollen Revuezwei alte Bekannte sind: Vertha Löwe, die singende Rochtigell. bestens bekannt que den Nennen Arcut swei alie Bekannte find: Bertha Löme, die fingende Rachtigall, bestens bekannt aus den Revnen "Freut Euch des Lebens" und "Komm zu mit" sowie Max Voltini, ebenfalls bekannt durch seine letze Revne "Es ist was los". Benn Max Voltini für eine Revne "Es ist nach sowie vom Besten geboien wird, andem ihm noch weitere erstellsssige Revnedarsteller in "Liebe mich" zur Berfügung siehen. 32 Bilder mit 40 Mitwirkenden werden an Ihren Angen porüberziehen, über werden an Ihren Angen vorüberzieben, über 800 Koftime sowie originelle Deforationen, alles aus den ersten Ateliers stammend, geben Ihnen eine besondere Augenweibe und die 12 Pettrut-Girls iollen sum Schluffe auch nicht vergeffen fein. Am Dirigenten-pult fieht der Komponift diefer Revue Erich Ziegler perfonlich, um die verstärfte Colosseum-Ravelle au leiten. Die Cintrittspreife find trot enormer Roften nicht erhöht. Der Borvertauf ift eröffnet.

Gaftiviel der Albambra-Revue in Aarlstube. Ab morgen Donnerstag wird dieses Unternehmen unter Leitung der befannten Direktion L. Knie ein mehrfingiges Gaftiptel geben. Direftor Rrie bat feinen Bir-fus au einem Repuetheater umgeftellt. Auf einer Berwandlungsbildne wird eine Brunksdau gezeigt. Reu in feiner Art sindet das Revuennternehmen auf Rädern überall Anklang und betspiellose Bewunde-rung. Roch kein Zestunternehmen batte im Größenverhältnis einen folch gewaltigen Beluch aufzuweisen, wie die Albambra-Revue. Das Zelt hat etwa 1000 Sisplate. Die Eröffnungsvorftellung in Kartsrube auf bem Schmieberplat findet morgen Donnerstag, ben Bur Erftauffüh-8.15 Uhr abends fratt. Oftober, rung am Eröffnungstage zwei Berfonen auf eine Ratte. Belt ift gehelat. (Siehe Anzeige.)

Neues vom Film.

Balait-Lichtiviele: "Der Binfer". Die herren in Georland Bard ichmungeln. Ein Bang nach bem anderen gludt ihnen. Lauter ichwere Jungs werben gefaßt, mit einer mathematifden Sicherbeit und Binft-lichteit, daß das liebe Bublifum nut fo ftaunt über feine tüchtigen Beamten. Briefe von immer gleichem Text, von immer berfelben Schreibmafchine, fliegen auf den Tijch bes Inspettors und te'len ibm mit, daß an dem und dem Tag, um die und die Ufir. der und der Berbrecher an dem und dem Drie gesaht werden fonne. Das ift die Arbeit des Zinfers, des größten Gebiers Londons. Als er immer mehr Leute versinkt und auch einige Morde auf dem Gewissen bat, wird von den Berratenen und der Bolizet eifrig nach dem Bin-fer gesahndet. Immer mehr Leute find hinter dem fer gesahndet. Immer mehr Leite line drau. Und zinfer ber, darunter eine energische kluge Frau. Und ichließlich, nach einer aufregenden Jägd, gefingt es, ihn endlich zu sassen und zwar in einer Person, hinter wan ihn niemals vermutet hätte. Jeht soll in der man ihn niemals vermutet hatte. Jebt foll in desemblim das Publikum erimals aftiv am Spiel beteiligt fein. Als Gedanke liegt dabei eine Ab-it im mung zugrunde, die in einer den Gilm in der Mitte trennenden Baufe burchgeführt werben fon. Das Bublifum foll fic an ber Suche nach bem unbefannten "Sinfer" beteiligen. Jeder Befucher erbalt por Beginn ber 1. Borftellung (8 Ubr) und Abendvorftellung eine Abstimmfarte, die er in der Baufe abgibt. Rach Borftellungsichlug fann er, wenn er richtig geraten und Glad bat, feine Bramie an ber Raffe abe

Reibens-Pichtiviele. Seite Mittwoch, den 30 Cep-tember, nachmittage 3 und 5 Uhr finden die leiten Aufführungen bes großen ttalienischen Gilms "Zaltarello" in ben Refidens-Lichtpielen, Balbfirage 30 fatt. — Bon 7 bis 8 Uhr bleiben die Refidens-Lichtspiele großer Borbereitungen wegen für die Bestvorstellung geschlossen und beginnt um 8 Uhr der Einstät die 8.30 Uhr beginnende Veranstallung. Die große Fahrt' ist ein unter großem Aufwand (8 Millionen Mark) hergestellter Groß-Tonsilm in deutscher Spracke. Regte Ravul Balth. Insgesamt waren etwa 20 000 Leute an diesem Film beschäftigt.

Romparfen, Ginmohner ber burchzogenen Gegenben, Siffstrafte uim. In deutiden Darftellern weift biefes Bert folgende Ramen auf: Theo Ghall. Marion Lef-Mirich Saupt, Arnold Rorff, van Saben u. a. m. Es mußten 4300 Meilen gurudgelegt werden, 1800 Rinder und 1400 Pferde mußten "Die große Sahri" mit-machen. Die riefige Büffelberde, die in den großen Jagdigenen auftancht, ist eine der wenigen noch eristierenden und sählt etwa 500 Köpfe. Die letzten Neste von fünf alten Indianerskömmen nachmen. 725 Mann start, an der großen Indianerschlacht teil. 98 Darfteller wirften mit, 22 Kameraleute brebten. Der Produftionsftab felbft belief fic auf 200 Berfonen. Diefes grandiofe Filmwerf, welches auch für Jugend-liche frei ift, wird untermalt burch ein gang bervorragendes Tonbeiprogramm. Die Aufführungen ben, anger ber bereits ermahnten Feftworftellung Donnerstag um 3.00, 5.00, 6.45 und 8.45 Uhr ftatt. Der Borverfauf ift ab 3 Uhr festgesetzt.

Was unjere Bejer wiffen wollen.

R. E. in 2B. Die 577 Reichstagsmandate feten fich wie folgt zusammen: 143 Co3., 107 Rat. Co3., 77 K., 68 Zentr., 41 DNBp., 30 D. Bp., 23 Birtic. Partet, 21 Landvolf, 19 Baner. Bp., 14 Chr. Co5. Bolfsd., 21 Landvolf, 19 Baner. Bp., 14 Chr Soj. Bolfsd., 14 D. Staatsp., 6 Difc, Bauernp., der Reft find fleinere Gruppen.

DR. 91. in R. Wenn eine außergerichtliche Ginigung, mie Sie schreiben, nicht möglich ift, bleibt nichts andres iibrig, als die hilfe des Bormundischaftsgerichts in Anspruch zu nehmen. Aus Ihrer Anfrage geht nicht hervor, wer der Bormund Ihrer Tochter ift. Man wird Ihnen ohne Zweifel auf dem Vormundichaftis-gericht in der Bismardftraße die erforderlichen Aus-fünfte geben. Daß durzelt der Grundftudsmartt fehr ichlecht ift, bei einer öffentlichen Berfteigerung alfo febr wenig berauskommen wird, wird Ihnen wohl ichlecht

Der am 1. Februar 1927 abgeichloffene Bertrag gilt felbitverftandlich auch beute noch und Gie muffen die vereinbarte Rundigungszeit einhalten.

Wenn Gie surgeit wegen ichlechten Gefcaftsgangs nicht ber Lage find, die Diete su bezahlen, fo muffen Gie eine Berftanbigung mit ber Gegenparte; fuchen. Unjeres Grachtens muffen Gie den vereinharten Miet-betrag für die Berkftatt bezahlen oder von Ihrem Ründigungsrecht Webrauch machen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein behagliches beim ift gerabe in der heutigen Zeit, wo man auf jo vieles andere verzichten muß, besonders ersehnt und geschätt. Einen besonderen Ramen für wirklich geschmackvolle und preiswerte Gardinen bat bie Birma B. Bolanber. Im surgeit ftatte findenden Sondervertauf ift beste Gelegenheit gur Beichaffung von Stoffen jeder Art für die Ausstattung der Boonung. Laffen Sie fich auf jeden Ball, bevor Gie faufen, von der Birma 2B. Bolander gans une verbindlich beraten.

Tagesanzeiger

Mittwoch, den 30. September 1981.

Badifches Landestheater: 19-22.15 Ubr: Die Grau ohne Schatten. Coloffeum: 20 Uhr: Mbichieds-Borftenung bes Leipziger-Brip-Beber-Enfembles.

Stadigarten: 15.30-18 Uhr: Rongert bes Bhilharm. Orchefters. Rammer-Bichtiviele: Galgenvogel; Die feltfame Ber-

gammer-Achtipiele: Galgenvogel; Die feteinne Gergangenheit der Tea Carter.
Palati-Lichtiniste: Der Jinker.
Restoorstellung: Die große Fahrt.
Raffee Baner: Abschiedes, und Ehrendend des Kavellsmeiters Franz Ofenega.
Raffee Museum: abends Gesellichafts-Tanz im Roten Saal; im unteren Local Künstler-Konzert.

Raffee Odeon: Ehren- und Abichiedeabend ber Rapelle Ebith Beinemann.



"Die Frau ohne Schatten". — Oper von Hugo von Hojmannsthal und Richard Strauß.

Der Raifer gewann die Tochter bes Geifterfonigs dur Gattin, als er auf einer Falfenjagd eine Gazelle erlegte. Doch fein Beib wirft fei-nen Schatten, entbehrt fomit bes mahren, befeelten Menichentums. Gelingt es nicht, Schaften du erringen, muß sie durück au Keiko-bad, ihrem Bater; dem Kaifer aber droht nach dem Klagelied scines Falten Bersteinerung. Die Amme weiß Rat: hinab zu den Menschen, den Schaften zu finden. — Auf tieferer Stufe, bet Sorber und Karbaraten dieselbe. bei Farber und Farbersfrau, dieselbe Dis-harmonie zwischen Mann und Weib; mahrend jener mit aller Kraft seines gutigen Gerzens sich Kinder wünscht, zieht es die ebenso schone wie milbe und unaufriedene Grau vom Saufe fort. Die fremden Gafte find ihr barum hochwilltommen, mehr noch beren toftbare Geichente, und gar bie Ericeinung bes iconen Jünglings vermirrt ihre Ginne völlig. Der garber fehrt heim und begehrt fein Dahl. Gerbeigezauberte Fifchlein flagen mit den Stimmen ber Un-geborenen in ber Pfanne, aber fein Beib verfagt fich bem Darbenden. — In manderlei Brü-fungen, noch auf menschlicher Ebene, vollendet fich das Schickfal beider Baare. Den Künften ber bofen Umme gelingt es nicht, die Farbers-frau in die Urme ihres Mannes au treiben. Der Raifer, von der Prophezeiung des Falken

geängstigt, irrt burch ben verhängnisvollen 3m Cheine eines Feuers muß ber Une gludliche erfennen, daß fein Weib mirflich ohne Schatten ift. Er will fie toten - por dem blut-befledten Geift ichrickt die Raiferin gurud. Und nun gefteht die Farbersfrau ihre Schuld. als ihr Gatte und Richter bas Schwert über fie ichwingt, werden beide von bereinbrechenden Bogen binab in einfiedlertiche Tiefen geriffen, mo fich in reinerer, geiftiger Sphare bie Läuterung vollendet. Und auch in ber Raiferin ift por ben blinfenden Waffern des Bebens die Sehnfucht nach itrafendem Gericht erwacht. Doch will fie, ehe fie es annimmt, über bas Schicfial ber beiben Meniden berubigt fein. Gine Thronnifche erhellt fich: ber Raifer fitt barin - verfteinert. Der Beraweifelten gebieten Stimmen, ben fremben Schatten gu wollen, boch fie ertennt bie Unwahrheit folden Gebots und veralchtet, Diefer hervifche Wille des Weibes aur Bahrheit aber bewirft die Entgauberung. Entiteinert fteigt ber Raifer berab, umarmt fein Weib und erblidt mit Stannen nun ihren flar fichtbar merdenden Schatten. Gleichtalls in glidlichere Sphären erhoben, finden fie bort ben Farber und fein Weib liebend umichlugen und laufden den Choren der Ungeborenen, Rommenden.







130x200 5100 200x300

Damast-Dekoration moderne Form, schwere Qualität

Dekorationsstoff 335 schwere Qualität, ca. 125 cm breit, Mtr. schwere Qualität, ca. 125 cm breit, Mtr. Storemeterware 965

preiswert

billig sind!

beweisen erst im Ge-

brauch, ob sie gut und

... Untere Qualitäten

sind erprobt und

geschmackvolle Ausführung . . . Mtr.

reyfuss & Siegel Das führende Spezialhaus - Kaiserstraße 19

Uutobeliker!

veils vorrätige Ersteile billig.

Rarlörnher Antofriedhef, Hobensollernftr, 47.

Unterricht

Frida Schmidt, Parfümerie, Dam en-Frisier Salon u. Puppen - Klinik verlegt nach Kalserstraße 207, nächst d. UT.. Emrtehlungen

TANZSCHULE . ALBERT EISELE PRINZ MAX PALAIS KURSE . EINZELUNTERRICHT JEDERZEIT / Anmeld. Gartonitr.32

Grave Snare nicht färben. Durch entades Einreiben mu Laurata enalisch französisch, wieder Bestes Daarpstegemittel zuch aegen beinde Bestes Daarpstegemittel zuch aegen ich eicht faßt., raich förschunden und Verlagemittel zuch aegen ich eicht faßt., raich förschunden Beite Bestes der der Antickarben Laurata wurde mit der Goldenen Medaille ansgeseichnet. Trainaklaiche A 6 – Borro extra Au beneben durch Laurata-Beriande Devoi Tadenia-Trockte Kaiserstraße 245.
Drogerie Bals, dollnit 17, sowie Artseur Angeb unt. Nr. 5828 ins Tagblattbüro erb.

Spradunterricht

Braunagel

Nowackaniage 13, Tel. 5859 Beginn neuer Kurse. Einzelunterricht und Anmeldungen jederzeit. Üebernehme Kurse auswärts.

mstag, 3. Oktober, 81/2 Uhr, Judilaums-Feier

Festsaal "Friedrichshof", wozu meine früheren Schüler herzlich eingeladen sind.

Technikam Bingen a. Rh. Höhere technische Lehranstalt. Ingenieurausbildung im Maschinen-bau. Elektrotechn Eisenhochbau. Automobil- und Flugzeugbau. Programm frei.

Preiswerte Kleider darunter altere Modellstücke

15. 25. 35.-

Gebr.

Damenhüte purzgesch, Bächtold, Amailenstr.47

Gut u.preiswert Versuchen Sie meine

offenen Tee's: Indischer Orange Pekko 1/4 8 1.45

la Ceylon Orange Pekko 1/4 8 1.65 Fst. Darjeeling-Blütentee 4 & 1,85

Frisch gebr. Kallee Br 2.60 3.00 3.60 4.00 4.20 5% Rabatt

DROGERIE TELEFON 6180 6181

käufen die Inserenten d. "Karlsruher Tagbiattes"

Völkerbund für Rüffungsstillstand.

Die Schlußsihung der Bölferbundsversammlung.

Denf, 29. Cept. In der Schlugfigung der diesiahrigen Bolferbundsversammlung wurde einstimmig eine Entichliegung über den Ruftungs-waffenstillftand angenommen, in der es

"Die Bölferbundsversammlung ift der lieber-gengung, daß eine Biedergusungme des Betts rüstens anvermeiblich zu einer internationalen und iozialen Ratastrophe führen würde und wendet sich dabei seierlich an alle, die die Grupbliche des Ariabens Grundfage bes Friedens und ber Gerechtigfeit Grundsätze des Friedens und der Gerechtigkent durchsühren wollen. Jest müssen alle Anstrensaungen auf die Schaffung einer öffentlichen Weinung gerichtet werden, die stark genng sein muß, auf der Abrüftungskonserenz positive Erzgebnisse herbeizusühren, die besonders in der Derabsehung der Kustungen liegen. Die Börskerbundsversammtung glaubt, das eine Berzpilichung aller Etaaten, ihre Küstungen nicht weiter zu erhöhen, einen günstigen Anstatt sür weiter zu erhöhen, einen günstigen Anstat sür wiede Arbeiten der Abrüstungskonserenz bedeuten würde. Ans diesem Grunde ersucht die Bousversammlung die zur Abrüstungskonserenz einsgeladenen Megierungen, diese Konserenz durch einen Stillstand der Rüstungenschen vorzanbereiten. Die geladenen Megierungen sollen ihren sesten Willen, den Frieden zu organisseren und auf der Konserenz zu vositiven Ergebnissen und auf der Konserenz zu vositiven Ergebnissen und gelangen, dadurch beweisen, das sie ich nuns mehr jeglicher Wasinahmen enthalten, die zu einer Erhöhung ihrer Rüstungen sühren könnten. Der Kölferbundsrat wird daher aufzgesordert, die Regierungen zu einer Erstlärung bis zum 1. Rovember 1931 zu veranlassen, dahingehend, ob sie bereit sind, von diesem Zeitpunkt sür die Damer eines Jahres einen deractigen Wassenstillstand der Rüstungen anzunehmen."

Man sieht allgemein in der jetzt geschloffenen Ruftungsftillstandsverpflichtung einen ge-wissen Fortschritt, da nunmehr die 54 wissen Fortschritt, da nunmehr die 54 Mitgliedstaaten des Bösterbundes einheitstäg den Gedanken des Röstengswassenstilltandes sür die Dauer eines Jahres vom 1. November ab angenommen haben und somit eine Belastung der Abrüstungskonserenz mit dieser Frage nicht mehr stattsindet. Die deutsche Kegierung hat in diesen Verhandlungen den Standpunst vertreten, daß sie ihrerseits bereits die jeht gesschaftene Verpstichtung erfüllt hat und nunmehr auch von sämtlichen anderen Staaten die Einbaltung der Röstungskillsandspernslichtung haltung der Ruftungsftillftandsverpflichtung verlangen muß.

Im weiteren Berlauf beschloß die Bölfer-bundsversammlung, den Saushalt des Bölfer-bundes von ursprünglich 36 Willionen Gold-franken auf 33.6 Millionen herabzusehen. Die beautragte Erhöhung der Ausgaben für das Bölferbundspalais von 28 auf 36 Millionen Franken wurde akgelehnt Franken wurde abgelehnt.

Am Schluß der Aussprache g.b Lerroux eine Erflärung über den gegenwärtigen Stand der Behandlung des Fernöftlichen Kon-flittes vor dem Bölferbundsrat ab. Lerroux erflärte, er sei überzeugt, daß die japanische Regierung die vom Rat gesorderten Maßnad-men zur Zurückziehung der Truppen unverzäuge lich ergreisen werde und daß damt dieser der lich ergreifen werde und daß damit dieser den Frieden der Welt bedrobende Konflift beigelegt werden würde. Der Bölferbundsrat werde seine Bemühungen zur endgültigen Beilegung des Konfliftes sortjepen.

Mit einer Schluganfprache des Prafidenten der Bollversammlung, Titulescu, wurde dann die diesjährige 12. ordentliche Bollversammlung des Bolferbundes für geichloffen er-

Vor dem Gflaref: Prozeß.

Beginn endgültig am 13. Oftober.

G.R. Berlin, 29. Cept.

Am 13. Oftober wird nunmehr endgültig por einer Sonderabteilung des Schöffengerichts Berlin-Mitte unter Borfit von Amisgerichisrat Dr. Regner der Sflaret-Prozes beginnen. Die Staatsanwaltschaft wird in dem Prozeh durch Oberstaatsanwalt Freiherr von Steinaeder, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg und Assessor Jaeger vertreten sein.

Die Anflage lautet gegen die Briider Max. Leo und Billi Stlaret, die beschuldigt werden, die Stadt Berlin burch betrügerische Machinationen um etwa 10 Millionen Mart betrogen gu haben, auf gemeinichaftlichen fortgesehten Be-trug, teilweise in Tateinheit mit ichwerer Urfundenfälschung; Betrug jum Schaden der Dresdner Bank, der Diebank, eines Teils ihrer Lieferanten, der Berliner Anichafjungsgesellichaft, die um 200 000 Mark geschädigt ift, und ber Stadt Berlin; ferner fortgefentes Konfursver-geben, übermäßigen Aufwand, Bilangverichleierung, gemeinschaftliche fortgesete aktive Bestechung in neun Fällen und auf gemeinschaftliche schwere aktive Bestechung in drei weiteren

Die Stlaret-Buchhalter Friedrich Behmann und Siegbert Tu d werden fich wegen forigefester Beibilfe aum Betruge in vier Fallen,

Behmann außerbem wegen fortgefetter Beihilfe jum Betruge und der ichweren Urfundenfal-ichung jum Schaben der Stadtbanf ju verant-worten haben. Auf der Anklagebank befinden nich außerdem die beiden Berliner Stadibants-Direktoren, Franz Schmitt und Emil Hoffs-mann, der Bürgermeister Kohl, der Stadis-amisrat Sofolofski, die beiden früheren kommunistrichen Stadiräte Gäbel und Degener, der frühere fogialdemofratische Burger-meifter Frit Schneider und der Diplom-Raufmann Luding. Sie werden der forige-fetten paffiven Bestechung beschuldigt, Burgermeifter Robl außerdem ber fortgefetten Beibilfe fur Untreue. Sofolofsti bat fich außerbem noch wenen fortgesetter Untreue und Gabel wegen fortgesetter Beibilfe gum Betruge an verant-

Am Montag fand eine Befprechung des Berichtsvorfibenden mit den Berteidigern und ben Sibungsvertretern ber Staatsanwaltichaft ftatt. Amisgerichisrat Dr. Kehner legie ben Berhand-lungsplan por. Alle Borgange jollen nur einmal, dann aber auch erichöpfend erörtert werben, damit trop der Rompligiertheit der Materie die Uebersicht über ben Prozefitoff nicht Ioren geht. Der Borfibende hofft, den Eflaref-Prozef bis zur Jahreswende zu Ende zu

Die Schwalben im Flugzeug.

Diefer Tage wurden, wie wir gestern berichteten, Zugvögel, vor allem Schwalben, die infolge des Wettersturzes überall in den Boralpen ermattet gurudgeblieben maren, in Slugzeugen nach Oberitalien beforbert und bort aum Beiterfluge freigelaffen. Der Fluglapitan

bretter und flatterien luftig in der fleinen Ra-bine berum, deren Fenfter geichloffen waren. In Rarnten fiel die Temperatur unter O Grad, v daß wir einen Umweg über jugoflawisches Gebiet, wo es warmer war, maden mußten. Die Tiere fofirten fofort die Rlimaveranderung. Gie



Die Kästen mit den Schwalben werden auf dem Flugplatz Aspern bei Wien in ein Flugzeug

Dand I von der Defterreichijden Luftvertebregefellichaft, ber ben erften Schwalbentransport von Wien nach Benedig geleitet hat erzählte in einer Unterredung:

Die Tiere fühlten sich in ihren Kisten außerordentlich wohl und hatten bald heraus, daß die Kabine, in der sie sich befanden, geheizt war. Sie wagten, erst zaghaft, dann immer mutiger, ihre Köpchen aus den Luftlöchern der Behälter herauszustreden, ja einzelne zwängten ihre zarten Körner zurch die Amicheuräume der Kistenten Rorper durch die Zwischenraume der Riften-

begannen lebhaft mit den Flügeln gu ichlagen, versuchten fich gu befreien und ftiegen mit ihren Ropichen immer wieder gegen die Riftenbretter. Röpichen immer wieder gegen die Kistenbretter. Als die Kisten in Benedig geöffnet wurden, flog der größere Teil der Schwalben sofort auf, einige blieben aber hissos auf dem Boden liegen, weil sie sich in ihrem Drang nach Freiheit an den Kistendeckeln die Köpschen angeschlagen hatten. Raich wurden sie an die Sonne gesett. wo fie fich langiam erholten und bald gegen Süden fortflogen.

Sieuerfreie Reichshahn-Anleine 1931

Zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über Aktienzecht, Banken-aufsicht und über eine Steueramnestie vom 19. September 1931 (RGBl I S 493) wird von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die

41/2 % ige steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931

zum Nenuwert angeboten. Die Anleihe wird in Stücken von GM 100, 500, 1000 und 5'00 ausgefertigt. Als Goldmark gilt der Gegenwert von der ke Feingold. Dieser Gegenwert wird bei den Zinszahlungen und der Einlösung der verosten Stücke errechnet unter Zugrundelegung des Loudoner Goldpreises des 15. des der Fälligkeit vorangehenden Monats. Die Umrechnung in die deutsche Währung erfolgt zum Mittelkurs der amtlichen Berliner Notierung für Auszahlung London des gieichen Tages. Falls an dem 15. des der Fälligkeit vorangehenden Monats kein Londoner Goldpreis veröffentlicht wird oder eine amtliche Berliner Notiz für Auszahlung London an diesem Tage nicht stattfindet, sind die Kurse desjenigen Tages maßgeblich, an welchem zuletzt vorher der Londoner Goldpreis und die amtliche Berliner Notiz festgestellt worden sind. Ergibt sich aus der Umrechrung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als RAM 2820 und nicht weniger als RAM 2760, so ist für jede geschuldete Goldmark eine Reichsmark in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu zahlen. Die Stücke lauten sämtlich auf den Inhaber.

Anleihe wird vom 1. Oktober 1931 ab mit jährlich 4½ v. H. verzinst. Die Zinsen für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis Ende September 1932 werden am 1. Oktober 1932 gezahlt. Die weiteren Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres fällig. Vom Jahre 1937 ab wird die Anleihe in gleichen jährlichen Teilen bis zum Jahr 1941 durch Auslosung zum Nennwert oder durch Rückkauf getilgt.

Falls Verlosungen erforderlich werden, sollen sie im Monat Juli jedes Jahres, erstmalig im Juli 1937, stattfinden. Die gezogenen Nummern, sowie der Betrag der auf die jährliche Tilgung anzurechnenden zurückgekauften Schuldverschreibungen werden im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger und in dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft "Die Reichsbahn" bekanntgemacht. Die ausgelosten Anleihestücke (Schuldverschreibungen) werden von dem auf die Auslosung folgenden 1. Oktober an zum Nennwert eingelöst, also erstmalig vom 1. Oktober 1937, letztmalig vom 1. Die unten genanten Stallen aben Zeichen getigt.

Die unten genannten Stellen nehmen Zeichnungen während der üblichen Geschäfts-stunden in der Zeit

vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1931

Vorzeitiger Schluß nach dem 15. Oktober 1931 bleibt vorbehalten.

Wer Steueramnestie durch Erwerb dieser Anleihe erlangen will muß die Anleihe bis zum 15. Oktober 1931 in der aus der Zweiten Steueramnestieverordnung vom 19. September 1931 sich ergebenden Höhe zeichnen und den Erwerbspreis vollständig und rechtzeitig unter Innehaltung der Einzahlungsfristen gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 3 der genannten Verordnung zahlen

nung zahlen.

Die Zahlungen sind bei denjenigen Stellen zu leisten, die die Zeichnungen entgegengenommen haben. Die gezeichneten Beträge gelten als voll zugeteilt.

Auf die gezeichneten Beträge sind bei der Zeichnung als erste Rate 10 % des Nennwerts zu zahlen. Hierbei werden keine Stückzinsen berechnet, wenn die Rate bis zum 15. Oktober 1931 (einschließlich) gezahlt wird. Am 15. Februar. 16. Mai und 15. August 1932 sind als weitere Raten je 30 % des Nennwerts zuzüglich Stückzinsen vom 1. Oktober 1931 (einschließlich) alz zu zahlen. Bleibt ein Erwerber mit einer Ratenzahlung im Rückstand, so ist die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft berechtigt, in Höhe der gezahlten Beträge Stücke zuzuteilen. Größere Teilzahlungen vor den genannten Terminen und jederzeitige Volkzahlung sind zulässig. Für alle Zahlungen bis zum 15. Oktober 1931 einschließlich werden keine Stückzinsen und bei allen übrigen Zahlungen Stückzinsen vom 1. Oktober 1931 einschließlich bis zum Tage der Einzahlung bei der Zeichnungsstelle berechnet. Bei allen Teilzahlungen werden nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet.

Ueber die geleisteten Einzahlungem werden von jeder Zeichnungsstelle nicht übertragbare Quittungen ausgestellt, auf denen alle Rateuzshlungen vermerkt werden. Gezen Rückgabe der den Quittungen anhängenden Empfangsbestätigung werden später die Stücke von den Zeichnungsstellen ausgegeben.

Rückgabe der den Quittungen anbängenden Empfangsbestätigung werden später die Stücke von den Zeichnungsstellen ausgegeben.

Gemäß der erwähnten Verordnung wird dem Zeichner nach vollständiger und rechtzeitiger Zahlung des Erwerbspreises der von ihm gezeichneten Reichsbahn-Anleihe von schaer Zeichnungsstelle eine Bescheinigung über dem Anleiheerwerb ausgestellt.

Die Zinsscheine und die verlosten Stücke werden von der Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin und von den größeren Kassen der Reichsbahndirektionen. von der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft. Berlin, und ihren Zweigniederlassungen sowie von den außerdem durch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bekanntgegebenen Stellen eingelöst.

Für die Schuldverschreibungen und die Zinsscheine gelten die Vorschriften der §§ 798 bis 804 des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit der Maßgabe, daß bei Verlust von Zinsscheinen der Anspruch aus § 804 Absatz 1 S. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ausgeschlossen ist.

Die Anleibe ist auf Grund der erwähnten Verordnung befreit

1. hinsichtlich der Anleihebeträge von:

a) der Vermögenssteuer.

b) den Aufbringungsumlagen,

c) der Erbschaftssteuer (auch Schenkungssteuer), soweit es sich um Anleihebeträge handelt, die vom Erblassr (Schenker) innerhalb der Zeichnungsfrist erworben worden sind; bei schenkungsteuerpflichtigen Erwerben jedoch, bei denen die Steuerschuld vor dem 1. April 1937 entstanden ist, tritt die Befreiung nicht ein, wenn der Schenker die Reichsbahn-Anleihe zur Erlangung von Steueramnestie erworben hat,

d) der Gewerbekapitalsteuer,

e) der Kirchensteuer, soweit sie nach den Merkmalen des Vermögens bemessen wird,

2. hinsichtlich der Zinsen von:

a) der Einkommensteuer nebst Zuschlägen.

2. hinsichtlich der Zinsen von:
a) der Einkommensteuer nebst Zuschlägen,
b) der Körperschaftssteuer,
c) der Krisensteuer,
d) der Gewerbeertragssteuer,
e) der Kirchensteuer, sowelt sie nach den Merkmalen des Einkommens oder des Ertrags bemessen wird.
f) der Bürgersteuer

Soweit hiernach Steuerfreiheit besteht, ist der Eigentümer der Reichsbahn-Anleihe 1931 nicht verpflichtet, die Reichsbahn-Anleihe und die Zinsen hieraus in den Steuererklä-rungen anzugeben, die die vorgenannten Steuern betreffen.

Im übrigen wird auf die erwähnte Verordnung verwiese

Zeichnungen werden angenommen

Die Einführung der Anleihe an der Börse bleibt vorbehalten.
Die Erklärung der Reichsmür/delsicherheit der Reichsbahn-Anleihe durch den Reichsrat wird beantragt werden.

Aus dem Erlös der Anleihe wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Arbeitsaufträge zusätzlicher Art vergeben.

Berlin, im September 1931

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Hauptver waitung

Der Generaldirektor

Dorpmüller

a) bei denjenigen Reichsbahnkassen, die von den zuständigen Reichsbahndirektionen als Zeichnungsstellen bestimmt werden,

b) bei allen Reichsbankanstalten

c) bei den nachgenannten Banken in

Berlin: Reichsbank, Zeichnungs-Abteilung, Hausvogteiplatz 14. — Preußische Staatsbank (Seehandlung). — Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A. G. — Berliner Handels-Gesellschaft. — S. Bleichröder. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. — Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Deibtick Schickler & Co. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. — Deutsche Girozentrale. — Deutsche Kommunalbank. — Deutsche Landesbankenzentrale A. G. — Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft. — Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft. — Dreutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft. — Dresdner Bank. — J. Dreyfus & Co. — Hardy & Co., Gesellschaft mit beschrinkter Haftung. — Mendelssehn & Co. — Preußische Zentralgenossenschaftskasse. — Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft. — Lazard Speyer-Ellissen Kommanditgesellschaft auf Aktien. — A. E. Wassermann. — Braunschweig: Braunschweig: Braunschweig: der Statsbank (Leihhausanstalt). — Bremen: J. F. Schröder Bank Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Breslau: Eichborn & Co. — E. Heimenr. — Chemnitz: Bayer & Heinze. — Dessank unhalt-Dessauische Landesbank in Dessan. — Dresden: Gebr. Arnhold. — Sächsische Staatsbank. — Bondi & Maron. — Philipp Ellimeyer. — S. Mattersdorff. — Düsseldorf: Barmer Bank-Verein, Hinsberg. Fischer & Comp. Kommanditgesellschaft auf Aktien. — B. Simons & Co. — C. G. Trinkaus Inh. Engels & Co. — Essen: Simon Hirschland. — Frankfurt a. Mr. Gebr. Bethmann. — Deutsche Effecten und Wechsel-Bank. — Lincoln Menny Oppenheimer. — Jacob S. H. Stern. — Baß & Herz. — Frankfurter Bank. — Georg Hauck & Sohn. — E. Ladenburg. — Ernst Wertheimber & Co. — Halle a. d. S. Hallescher Bankverein von Kulisch. Kaempf & Co. — Schröder Gebrüder & Co. — Hannover: Ephraim Meyer & Sohn. — Heilbronn: Handels- und Gewerbebank Heilbronn A. G. — Karlsruhe: Veit L. Homburger. — Straus & Co. — Badische Bank. — Kölis: A. Levy. — Sal. Oppenheimer. — Jacob S. H. — Leipzig: Aligemeine Deutsche Credit-Anstalt. — Hammer & Schmidt. — Lübeck: Commerz-Ba

sowie bei den deutschen Zweiganstalten obiger Firmen und den der Deutschen Girozentrale - Deutschen Kommunalbank - u. der Deutschen Landesbankenzentrale A. G. angeschlossenen Girozentralen und Landesbanken.

Offizielle Zeichnungstellen in Karlsruhe sind außer den obengenannten: Reichsbank. — Badische Kommunale Landesbank. — Girozentrale. — Oeffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt. Zweiganstalt Karlsruhe i. B. — Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe (Baden). — Deutsche Bank- und Disconto-Gesellschaft Filiale Karlsruhe. — Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Karlsruhe (Baden).

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Schulden der öffentlichen Sand.

Bum erften Mal leichte Abnahme der Kommunalverschuldung. - Kurzfriftige Berichuldung befondere der Länder.

Mit der bier folgenden Darftellung bes Schuldenstandes der größeren öffentlichen Gebieistörperichaften Mitte des Jahres 1931 in "Birtichaft und Statistit" werden erstmals die Birtungen der Borichriften ber neuen Berordnung über Ginangftatiftif vom 28. Februar 1981 gezeigt. Die neue Berordnung brachte u. a. eine genauere Erfaffung der furgfriftigen Berbindlichfeiten und überhaupt ber gesamten Schuldenbewegung derart, daß nicht mehr bloß die Reinzugänge an Schulden, sondern die tatsächlich erfolgten Reuaufnahmen einerseits und die Tilgungen andererfeits angugeben find.

Die Reichsschuld:

Die Gesamtverschuldung des Reichs ist von April bis Juni 1931 um 195,0 Will, Rm. von 11 842,2 Mill. Rm. auf 11 587,2 Will. Rm. ohne Reubesitanleihe - gestiegen. Entsprechend dem Charafter bes Kreditbedarfs entfällt die Bunahme vor allem auf die turgfriftigen In Iandsichulben, die im Berichtszeitraum um über 200 Dill Rm. von 1165,1 Dill. Rm. auf 1876,9 Dill. Rm. ftiegen, und awar handelt es sich dabei hauptfächlich um eine Ausbehnung des Umlaufs an unverzinslichen Schatzanweis fungen (um rb. 170 Mill. Rm.) und um bie volle Inanspruchnahme bes Betriebsfredits bei der Reichsbank (Zunahme 61,9 Mill. Rm.). Da-gegen wurden die kurzfristigen Darleben teil-weise zurückgezahlt. Um 31. März 1931 betrug der Anteil der kurzfristigen Inlandsschulden an ber gejamten Renvericulbung 17,6 Brogent, am 30. Juni bereits wieder 20,2 Progent. Ginichließlich des ausländischen Ueberbrückungsfredits maren Mitte bes Jahres 1981 rund 28 Prozent ber Neuverichuldung des Reichs als ichwebend angujeben.

Die Gou'den der Lander und Sanfestädte:

Die Schulben ber beutichen gander haben in ber Berichtszeit im Endergebnis nur eine Bermehrung um 30,5 Mill. Rm. b. i. 1,4 Brogent des Standes vom 31. Dlarg 1931, erfahren. Das gegen hat sich der Schuldenstand der drei Hanse-städte relativ stärker erhöht. Die Nettogunahme beträgt hier 4,1 Prozent oder 26,8 Mil. Um. nnd ist im Gegensatz du der Junahme in den Ländern dum größten Teil kurzfristiger Art. Die Länder hatten am 80. Juni 1930 insgesamt 2257,2 Mill. Am. Schulden gegenüber 2226,7 Mill. Am. am 31. März 1931. Die Gesantschuld der Hanseitädte wird mit 684,2 Mill. Am., gegea-über 657,4 Mill. Am., am 31. März 1931 nach-gewiesen. Die Schuldenvermehrung bei den Ländern betrifft jumeift subbeutiche Länder, während bei Breugen und einigen anderen nord, und mittelbeutschen Staaten die Ruckach-lungen überwiegen. Im Gegensat jum Reich ergibt fich bei ben Landern ein giemlich hoher Anteil an sehr kurd befristeten Krediten (unverzinsliche Schatzamweisungen, Darlehen mit höchstens einjähriger Laufzeit, jederzeit kündbare Gelber). Er stellte fich am 31. Dara 1981 auf rund 98 Progent der Meuverschuldung, wozu noch 28 Prozent mittel-friftige Schulben (verzinsliche Schahanweifun-gen u. bgl.) treten, deren Fundierung auch nicht auf längere Beit hinausgeschoben merben fann. Mur 39 Brogent ber feit ber Bahrungsftabilifierung insgesamt neu aufgenommenen Rredite waren langfriftig (beim Reich bagegen 68 Bro-Bis gur Jahresmitte find die Fundierungsbestrebungen etwas fortgeschritten, indem fich der Anteil der furgfriftigen Schulden auf Brozent gefenft hat. Die Schulbenaufnahme bei den Sansestädten (26,8 Mill Am.) entfällt mit saft 17 Mill. Am. auf Bremen. Die neuen Kredite waren wie auch bei Hamburg und Lübeck weit überwiegend kurzfristige Darlehen, jo daß ber Unteil furgfriftiger Schulden anders als bei den Ländern fich von Marg bis Juni um über 2 Brogent erhöht bat. Am 30. Juni 1981 feste fich die Renperidulbung ber Sanfeftabte au 67 Prozent aus furgfriftigen, 4 Prog. aus mittelfriftigen Gelbern gufammen, oon 29 Prozent war langfriftig. Bon den fursfriftigen Gelbern ftellt ein weit geringerer Beirag (36,3 Mill. Rm. von 875,3 Diff. Rm.) als bei ben Ländern (286,8 Diff. Rm. von 790,3 Rm.) vorübergebende Raffenfredite dar, beren Rudaahlung aus fpater eingehenden proentlichen Ginnahmen fichergeftellt ift.

Die Schulden der größeren fommunaien Körperschaften

(Gemeinden über 50 000 Ginwohner und Provingialverbande): In der Kommunalvericul-dung macht fich mabrend der Berichtsgeit gum erstenmal seit Jahren ein leichter Rudgang bemertbar, ber por allem in ben Schwierigfeiten, für fällig geworbene furdfriftige Gelber neue Rreditquellen aufgufinden, begründet ift. Die Schulden der größeren kom-munalen Körperichaften — Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern und Provingialverbande -, die nach früheren Erhebungen gut die Salfte der gejamien Kommunaliculd aus-machen, betrugen am 31. Mars 1981 6626,5 Mill. Reichsmark und sind bis dum 30. Juni 1981 um 31.9 Mill. Am. auf 6594,6 Mill. Am. gefunken. Der Rückgang zeigt sich besonders bei den Großstädten (Abnahme 52,1 Mill. Am. oder rund 1 Prozent, wobei die durch Beräußerung von Bertevermögen erreichte Abbedung furgfriftiger Schulden ber Stadt Berlin (Abnahme insgefamt 125 Mill. Rm. oder 11 Progent) den

Ausichlag gab. Die Schulden der Mittelftädte (50 000 bis 100 000 Einwohner) und ber Bro- vingialverbande find bagegen bis gur Jahreshalfte leicht (um etwa je 11/3 Brogent) geftiegen. Die Bufammenfegung ber bier erfaßten Rommunaliculden hat fich mahrend der Berichtszeit ähnlich wie bei den Landern verandert. Alt-verichuldung, Gestwertichulden und Schulden aus öffentlichen Witteln, zeigen Rückgänge von zusammen 18,5 Mill. Rm., die Neuverschuldung ift nicht in gleichem Waße gesunfen (Rein-abnahme 18,4 Will. Rm.). Die wichtigke Veränderung mar die bei allen Größenklaffen, befonders aber bei den Großftädten (Berlin) feststellbare weitgehende Ersetzung furd- und mittelfristiger Schulden durch langfristige. Es find sowohl noch einige Restbestände an Bertpapier-Emiffionen (Bruttogugang an Schuldverichreis bungen Unteilen an Cammelanleihen gujammen 87,9 Mill. Rm.) unterzubringen gemejen,

wie namentlich die von Sparfaffen, Berficheruns gen und bergleichen aus Ginlagebeständen gemahrten fonftigen langfriftigen Unleiben trächtlich Bugenommen haben (plus 98,6 Mill. Reichsmart). Anbererfeits find burch bie Beendigung ber Lauffrift von Schatanmeifungen (Reinabnahme bes Umlaufs um 44,3 Mill. Rm.) und durch Rudzahlung tursfriftiger Schulden. (Ueberichug der Tilgungen über die Reuaufnahmen 92,5 Dill. Rm.) die ichmebenden Berpflichtungen erheblich vermindert worden. Die furefriftige Berichulbung ift nach bem Stand am 30. Juni 1931 für die größeren kommunalen Körperschaften zusammen auf 1166,4 Mill. Am. zu veranschlagen. Davon treffen auf die Groß-städte 929,5 Mill. Am., auf die Wittelstädte und die Provingialverbande faft gleichhohe Betrage von je rund 118 Dill. Rm. Der Anteil furafriftiger Rredite an der gesamten inländis ichen Reuverschuldung beträgt bei den Große ftäbten und ben Provingialverbanden noch eima ein Biertel, bei ben Mittelftabten bagegen nur 18 Prozent. Enbe Marg 1931 machten bie furgfriftigen Schulben bei den Großftabten noch 29 Prozent aus, jo daß die hier vor Ausbruch ber Rreditfrife noch erreichte Fundierung ins Gewicht fällt.

Aktuelle Wirtschaftsfragen

im Reicheverband der deutschen Induftrie.

Am gestrigen 70. Geburtstag von Geheimrat Dr. Duisberg sand eine Borstandsstigung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie statt, die letzte, in der Geheimrat Duisberg den Vorsits sisteren Botsendess der Deutschen Industrie statt, die letzte, in der Geheimrat Duisberg den Vorsits sisteren Bölserdundsverhandlungen und wies auf den Bericht eines Sachverständigenausschusse hie, der die Grundlage für die Beratungen des Europaansschusses gebildet habe. Benn auch die Vorschläge, die auf internationale Kartellierung usw. dinausliesen, insolge der englischen Krize in den Hintergrund getreten seien, so würden sie doch für die Aufunft der europäischen Handelspolitist von erheblicher Bedeutung werden. Lammer wies dann kurz auf die englische Pfundkrise und ihre Folgen hin.

In der Ausfyrage, wie sich die deutschen Fremen gegenüber den enstandenen Schwierigseiten verhalten sollten. Als Ansicht der überwiegenden Mehrheit kan zum Ausdruck, das es angesichts der Unstarbeit über die Abssichten der englischen Regierung unmöglich sei,

generelle Anweisungen zu geben. Es sei vielmehr Aufgabe der beutichen Firmen, in jedem einzelnen Fall ihre lausenden Geschäfte in loyaler Beise abzuwideln. Dr. Silverberg vertrat entschieden den Standpunkt, daß in Deutschland jedes Währungsexperiment vermieden werden müße. Der einzige Ausweg bestehe darin, alle Selbstosten an die dinnens und exportwirtschaftlichen Notwendigkeiten anzupassen. Der Borstand schof sich einstimmig dieser Ausstand und kann der Borstand schof sich einstimmig dieser Auffaffung an.

lleber Fragen auf dem Gebiet der Zwangs-wirtschaft berichtete Frowein. Er sehnte alle Be-ftrebungen ab, die auf Schassung weiterer Iwangs-oder Schlichtungskartelle gerichtet sind. Er warnte vor einer Ueberschätzung der Kartelle im Rabmen wirtschaftspolitischer Mahnahmen zwecks Bebebung der Krise. Jeder staatliche Eingriff in das Kartell-weien führe zu weiterer Bertrustung, während es darauf ankomme, möglichst viel kleinere und mittlere selbständige Betriebe selbständig zu erhalten.

Duisberg und fein Bert.

Der 70. Geburtstag eines Menichen, selbst wenn er in der Dessentlichkeit steht, ist eigentlich mehr eine private Angelegenheit; doch darf man an diesem privaten zein Birten in der Lechnit ist nicht nur sir die Entwicklung des weltbekannten größten deutschen Unternehmens sondern auch für die übrige deutsche demische Andustrie, ja für die Industrie ichlechtweg von aussichlaggebender Bedeutung. Auch die gesanten von ausichlagebender Bedeutung. Auch die gesamte Ausgestaltung unseres ganden industriellen und wirt-schaftlichen Lebens hat weitgehend unter seinem Ein-



Geheimrat Duisberg.

fluß gestanden, obwohl er in der Birtichaftsvolitik einseitig Versechter einer reinen Aussuhrpolitik ist. Obwohl gerade die deutsche Landwirtschalt hunschtlich der Düngemittel, die die demische Industrie aus Sticksoff erzeugt, weltgehend Abnehmer der chemischen Industrie ist, bat er sich lediglich für eine reine Exportibrderung eingesett. Gerade die Entwicklung der letzten Plonate bat gezeigt, wie falsch dieser Weg

Duisberg stammt aus einer alteingelessenen Fabristantensamilie in Barmen. Er studierte Chemie und Nationalökonomie und war erst 20 Jahre alt, als er schon den Dr. phil. erward. Drei Jahre danach trat er in ein steines Laboratorium der Elberfelder Farbenindustrie ein, wo er seine ersten Bersinche begann. Böhrend seines Willtärjahres erschien seine erste wissenschaftliche Abhandlung, die die Bissenschaft und die Industrie anthorchen läßt. Als er dann noch Bersinche aur Darstellung künstlichen Indigos mit Ersolg beendet, erhält er einen Ruf in das wissenschaftliche Laboratorium der Karbensabriken vormals Kriedrich Bayer u. Co., wo er seine Ersindungen ausdaut und neue macht, besonders auf dem Gebier der Farbstoffe, so das Benzopurpurin und viele andere Karbstoffe, die er aus dem einst so verachteten Robstoff Teer heraushoft.

die er aus dem einst so veracteten Rohftoss Teer herausbolt.

Mit diesen seinen Ersindungen, zu denen sich noch eine Relbe anderer auf pharmazeutischem Gediet aesiellt, und mit der ungeheuren Nachtrane, die sich gerade damals aus allen Teilen der Welt einstellte, begann der ungeheure Aufschung nung der deut ich gen dem is chen Ind ukrte, die seitdem eine unüberbietdare Weligeltung genießt. Das demisiche Großwerk Leverkusen am Mein entsteht, beute das größte J.G. Harbenwerk, das Duisbergs persönlichstes Bebenswerk ist. Und als es dann unter seiner dervorragenden Mitwirkung 1904 zu dem großen Ausammenschluß der chemischen kand zu dem großen Ausammenschluß der chemischen kand zu dem großen Teersarbensabriken), kommt, wird er als die bedeutendste Persönlichsteit der neuen Gesellichaft Vorsstehender des Ausschlichsteit der neuen Gesellichaft Vorsstehender des Ausschlichsteit der neuen Gesellschaft Vorsstehender des Ausschlichsender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

An Anerkennungen seiner Beistungen und seiner Persönlichseit dat es bei Duisberg nicht geschli. Nicht weniger als neun deutsche Dochschusen ernannten ihn zum Ehrendoftor, daneben ist er bei mehreren Ehrensender und Ehrenbürger. Auch im Aussland ist sein Rame durch seine Stellung in der Industrie, aber auch durch seine Stellung in der Industrien Eine Ausgehen Einschliste, als Mitglied des Beichse wirtschen Alamedie der Natursorscher, des Berwaltungsrates des Deutschen Ausseund in ken Deutschen und des Verkanens in der Deutschen Undsichten ab der Ratursorscher, des Berwaltungsrates des Deutschen Ausseund des Senats der Kaiser-Wilken Mesellichaft ein senats ein Kreichen Aussellen wird.

Erfolung des Pfundes.
Berlin, 29. Sept. (Funtspruch.) Rachdem sich das englische Pfund bereits in den Bortagen von seinem tiesten Kurs von 15.25 auf 16 Rm. erholen konnte, war heute in Berlin im Zusammenhang mit der internationalen Beseitigung des Pfundes ein Kurs von 16.25 Rm. au hören. Gegen Remyort nannte man einen Kurs von 3.88 Dollar, gegen Paris von 98 bis 99 Franken, gegen Jürich von 19.75 bis 20 Franken und gegen Amsterdam von 9.50 bis 10 Gulden.

Wisen.
Bon den nordischen Baluten waren Dänemark und Norwegen mit 18 Kronen für das Pfund, dagegen die schwedische Krone etwas böber mit 17.50 Kronen sir ein Pfund zu bören. Ungesichts der Tatsiache, daß sich der bolländische Gulden in der letzten Zeit gegenüber Reuport vom oberen zum unteren Goldpunkt bewegt hat, wird auf die Wöglichkeit verwiesen, daß auch holland vom Goldpunktabard abgehen würde. In informierten Berliner Kinanzkreisen glaubt man jedoch nicht, daß holland dem schwedischen Beispiel solgen wird, das Golland dem schwedischen Beispiel solgen wird, das es ebenso wie Reupork, Baris und Zürich über eine außerordentlich hohe Goldbecke versigt.

Golddede verfügt. Goldbede versigt.

Tage ägelb war heute angesichts des Ultimos relativ gesucht. Man hörte einen Sat von 9,5 bis 10,5 Prozent. In Privatdiskonten bestand zu 8 Prozent weiterhin starkes Angebot, das von der Reichsbant aufgenommen wird. Dagegen kann das Institut über sorslausenden Absat der neuen kombinierten Schapanweisungen per 16. November 1931 und 15. März 1992 zu 9 Prozent berichten, die ebenso wie die abgesten Melchsschapwechsel per 19. Dezember mobl in der dauptsache an öffentliche Stellen gingen. wohl in der hauptfache an öffentliche Stellen gingen.

Dänemark ohne

Goldwährung.

Rovenhagen, 29. Sept. (Funkspruck.) Hente vormittag bat das Bolfeting und das Landsting in auseinanderfolgenden Situngen den Gesetsvorschlag der Regierung, wonach die Nationalbank bis Ende November von der Goldeinslöfungspflicht entbunden wird, einslöfungspflicht entbunden wird, einschied wurde sofort dem Konig aur Unterschrift übergeben. Die Unterschrift wird noch vorgestiebung der heutigen Balutanotierung volkogen werden, der mit allergrößter Spannung entgegengeschen wird. In allen Wirtschaftskreisen berricht eine ziemlich gespannte Stimmung.

Reichshilfe für die Börsen.

Staatskommiffar Dr. Reufeldt teilte in der Borfenvorstandössigung am Montag mit, daß die deutschen Börsen für die in Not geratenen Börsenbesucher 100 000 Am. jur Berfügung stellen werden und zwar vom Reichsfinanzministerium 50 000 Am. für die vom Reichstinangministerium 50 000 Rim, für die Reichsbörfen und vom preußischen Winisterium 50 000 Reichsmarf für die preußischen Börsen. Herbei wird der größte Teil naturgemäß der Berliner Börse auteil werden. Die Beihilfe soll in erster Linie den notleidenden Maklern, denen durch die Suspendierung des Börsenverkers sede Verdienstmöglichkeit genommen ist, gewährt werden. Bei dieser Notstandsaktion steht noch dahin, ob es sich um ein Darleben oder um eine einmalige Zuwendung handelt.

Die Reichsbahn-Unleihe Auflegung ab 1. Oftober.

Berlin, 29. Sept. (Funsipruch.) Die neue Prozentige Reichsbahnanleihe, die eine teilweise Repartierung der deutschen Fluchtkapitalien anstredt, wird am 1. Oftober offiziell aufgelegt werden. Jedoch werden auch beute schon Anleibezeichner nicht abgewiesen werden. Die Frih für die Steueramnestie läuft bis zum 15. Oftober, mährend andere Zeichner die Anleihe bis zum 31. Dezember erwerben können. Der Anleihebetrag ist unbegrenzt. Der Ausgabekurs beirägt 100 Prozent. Gine Börseneinsührung der Reuenission ist vorbehalten.

Schiedespruch

im Ruhibergbau:

7 v. S. Lohnabbau, unveränderte Arbeitszeit. Effen, 29. Gept. (Funtiprud.) Das auf Grund er Schlichtungsverordnung bes Reichsprafidenten der Schlichtungsverordnung des Reichspraftdenten eingesetze Dreimännerfollegium fällte am Dienstag nachmittag einftimmig einen Schiedsspruch, der eine sieben progentige Lohnsen fung bis 31. Januar 1932 seftsetz. Das Arbeitszeitabkommen wurde unverändert dis 31. März 1932 verlängert. Die Nachverhandlungen sinden am Mittwoch vormittag 10 Uhr beim Schlichter, Profesor Brahn, in Nartmund fert

Dortmund ftatt. Mit der Berbindlichkeitserklärung des Schieds-fpruches burch ben Reichsarbeitsminister ift noch für

Mittwoch au rechnen,

Zellstoff. Reine weitere Ginfchranfung der Produktion.

Stockholm, 29. Sept. Auf der Konferenz der europäischen Zellstoffprodugenten wurden Beichluffe über die erwartete weitere Einichränkung der Zellstoffproduktion nicht gefaßt. Es ist anzunehmen, daß die Aufhebung der Goldeinlösung in den standinavischen Ländern und der dadunch hervorgerusenen Schwäcke des Kronenkurses bei den Produzenten der nordischen Staaten die Possung erweckt, den Export fteigern zu können, und daß man infolgedessen aufschwingunischer Zeite porfaufig eine abwartende Balifandinavifder Seite vorläufig eine abwartende Dal-

Berliner Produftenborfe.

Berlin, W. Sept. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreibe und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Beigen: Wärk., 75—76 Kg. 210—213, Kutterweigen, 70—71 Kg. 188—198, Sommerweigen, 78—79 Kg. 215—217, meckenb. Beigen, 75—76 Kg. 223 cif Berlin Brief, September 228, Oktober 225,50—226, Dezember 228,50 n. Geld; prompt flau, sonst matter. Roggen, 72 Kg. 187—187, medlenb. Roggen, 72 Kg. 187—cif Berlin Brief, September 198,500—198, Oktober 195,500 bis 196,50, Dezember 196—197,25; prompt flau, sonst matter. Gerst e: Kutters und Industriegerste 149 bis 156; rubig. Dafer: Märk. 185—148, September 148 u. Brief, Oftober 145,50—145, Dezember 147,50 u. Geld; matter. Beigenmehl 26,75—82; matter. Roggenstehl, 0—1 etwa 70% 26,40—29; mati. Beigensfrieg 10,50—10,75; rubig. Roggensteie 9,25—9,50; rubig.

Sonflige Märtte.

Magdeburg, 29. Sept. Beihauder (einschließt. Sach und Berbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Berladesteue Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 31.50, September 31.50, Oktober 31.50, Dezember bis Oktober 31.50 Rm. Tendenz steige.

Bremen, 29. Sept. Baumwolle. Schlußfurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Hund 7.02 Dollarcents.

Berlin, 29. Sept. Huntspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Cleftrolutkupier 69.75 Rm., Originalshüttenaluminium, 98—99% in Blöden 170 Rm., desgl. in Balzs ober Drabibarren, 99% 174 Rm., Reinnidel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 46 bis 48 Rm., Keinsilber (1 Kg. sein) 39—42 Rm.

Berlin, 29. Sept. (Kuntspruch.) Schlachtviehmarkt. Unftried: 518 Ochien, 481 Bullen, 540 Kühe und Kärsen, 2500 Kälber, 3805 Schafe, 15 156 Schweime. Berlauf: Kinder gute Ware ziemlich glatt, sont ruhig; Kälber glatt, beste über Notiz; Schafe ruhig; Schweine langiam. Preise iber Notiz; Schweine langiam. bis 31; Bullen: a) 34—37, b) 32—34, c) 28—31, d) 25
bis 28; Rübe: a) 29—32, b) 23—28, c) 18—22, b) 14
bis 17; Karien: a) 34—37, b) 30—32, c) 25—29; Freser: 20—28; Rüber: a) —, b) 50—56, c) 44—55, b) 30
bis 40; Schaie: a1) 40, a2) 46—48, b1) 40—45, b2) 24
bis 28, c) 30—37, b) 30—25; Schweine: a) —, b) 55
bis 56, c) 53—35, b) 48—52, e) 43—47, Sauen 48 bis

Devisennotierungen.

Berlin, 29. Sept., 1931 (Funk.) 29 9. 29. 9. 28. 9. 0.998 1.002 Suen.-Air. 1 Pes Canada 1 k. D 3.846 3.854 3.796 3.804 Konstan, 1t. P 2.078 16.38 15.980 Japan 1 Yen Kairo 1 äg. Pf London 1 Pfd Neuyork 1 Doll 2.078 16.82 16.42 4.217 0.236 1.502 16.42 16.020 4.217 0.221 1.502 16.78 16.38 4.209 4.209 0.219 1.498 169 83 1 Milr Rio de J. 1 Pesc 100 G Uruguay 169.83 Amsterd. 5.093 Athen 100 Drch Brüssel 100 Big 5.39 38.63 2.537 73.28 58.75 2.543 73.42 2.537 73.28 81.97 Bukarest 100 Lei Budp. 100000 Kr 82.08 10.510 21.77 82-13 10-110 Danzig 100 Helsgfs 100 f. 10.090 21.73 Italien 100 Lira 7.443 7.457 7.457 42.14 92.59 14.61 93.J9 16.72 12.497 Jugosl. 42.06 42-14 92-59 100 Litas 100 Kr 100 Esc 92.41 14.09 14.79 92.91 16.68 12.4/ 14.81 Lissab 93-09 16-72 12-49 76-03 100 Kr 10.68 100 Fres. 100 Kr. Paris 15.12 Prag 76.08 81.48 100 i. Kr. 02.17 81.48 82.48 81.32 Schweiz 100 Fcs. Sofia 100 Leva Riga 82.33 3.060 37.34 00.10 3.054 37.26 3.060 37.34 97.10 112.41 59.28 Sofia 100 Leva Spanier 100 Pes 3.054 37.26 96.±0 Stockh Reval 100 Kr. 112.19 112.19 112.41

Büricher Devisen vom 20. Sept. Paris 20,15, London 19,50, Neunorf 5,10%, Belgien 71,20, Italien 25,00, Spanien 46,00, Holland 204,60, Berlin 119,75, Bien 71,90, Stockholm, Oslo, Kopenhagen gestrichen, Sosia 3,70, Prag 15,18, Barichau 57,26, Budapeti 90,02%, Athen und Konstantinopel gestrichen, Butarest 3,05. Buenos Lires 1,98

Wien 100 Schill